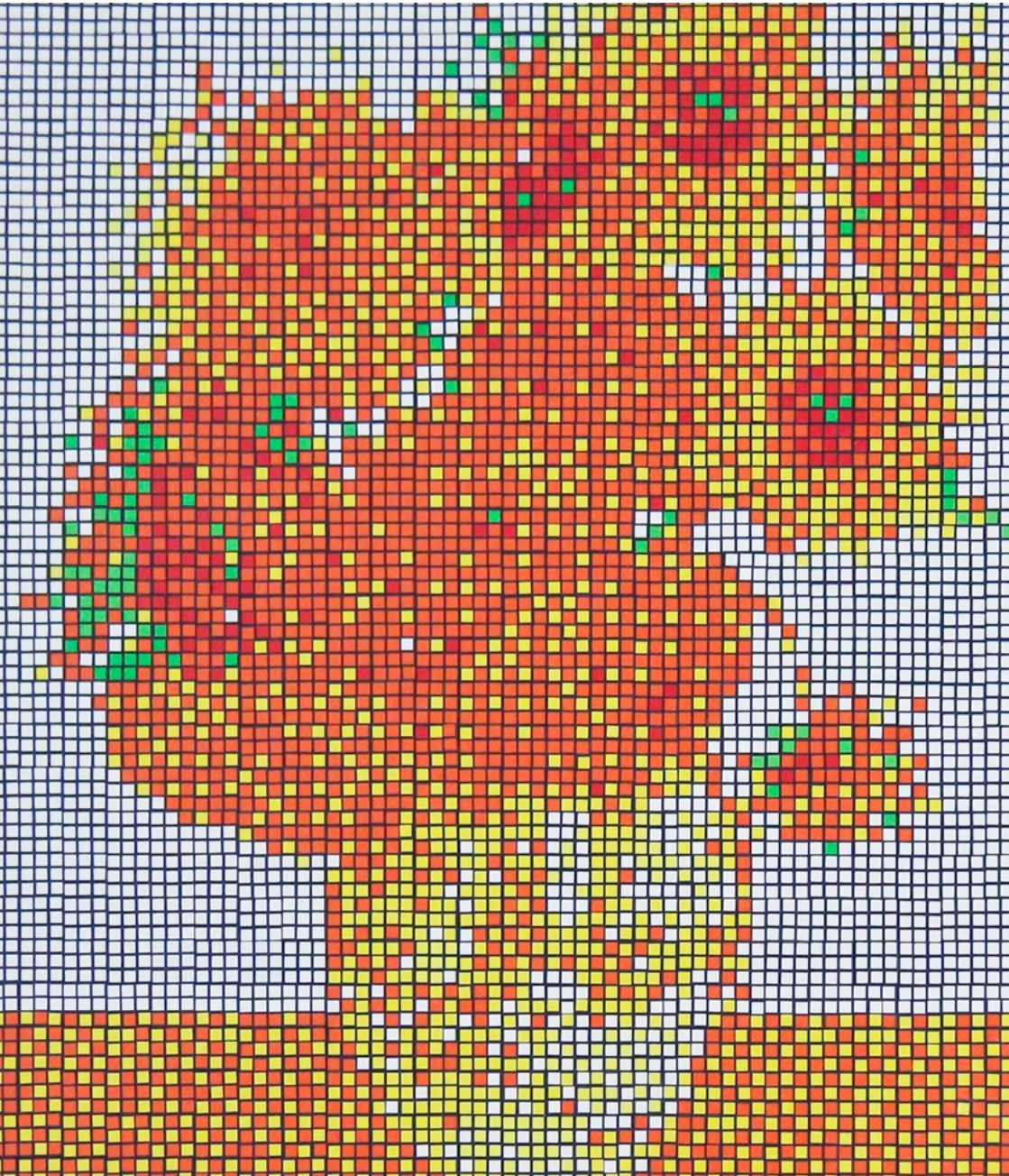
Rudolf Steiner Schule Basel

Nr. 246 | Herbst 2023

Mitteilungen



Zum Titelbild

Das Titelbild zeigt das Rubikwürfel-Bild von Alana Cavalli, welches im Rahmen der letzten 9. Klassarbeiten entstand. Beim Gang durch die 9. Klassausstellung war mir auf Anhieb klar, dass dieses seiner Herbstausstrahlung wegen das Titelbild der kommenden Herbstmitteilungen werden soll. Die warmen und lebendigen rotorangen bis goldgelben Farbtöne erinnerten mich spontan an das strahlende Sonnenlicht des Herbsts und an das leuchtende Laub der Bäume. Es wirkte auf mich fast so, als wollte sich der bunte Herbst mit seiner vollen Sonnenwärme vor dem Dunkler- und Kälterwerden noch ein letztes Mal prachtvoll aufbäumen.

Grundlage für das Rubikwürfel-Bild von Alana Cavalli war Van Goghs postimpressionistisches Gemälde «Zwölf Sonnenblumen in einer Vase». Bei der Umsetzung wurde zuerst eine vereinfachte Darstellung des Originals erzeugt, bei dem die Farbnuancen reduziert wurden. Ähnlich einem klassischen Mosaik, bei dem hier aber statt der vielen bunten Steine nun eben lauter kleine Rubikwürfel zum Einsatz kamen, entstand diese Neuinterpretation des Gemäldes.

Michael Debenath

Herbstlied

Bunt sind schon die Wälder
Gelb die Stoppelfelder
Und der Herbst beginnt

Rote Blätter fallen
Graue Nebel wallen
Kühler weht der Wind

Wie die volle Traube
Aus dem Rebenlaube
Purpurfarbig strahlt

Am Geländer reifen
Pfirsiche mit Streifen
Rot und weiss bemalt

Geige tönt und Flöte
Bei der Abendröte
Und im Mondenglanz

Junge Winzerinnen
Winken und beginnen
Frohen Erntetanz

J. G. VON SALIS-SEEWIS

Liebe Leserinnen und Leser

Die Zeitspanne zwischen der Sommer- und der Herbstausgabe ist geprägt durch die lange Sommerpause. Es ist die Zeit des schulischen Umbruchs, in der das eigentliche Schulgeschehen zwar ruht, wo an anderen Orten aber gleichzeitig fleissig weitergearbeitet wird.Vertraute Menschen gehen, neue kommen hinzu und formen – mit dem, was sie selbst mitbringen – künftig die Kultur unserer Schule mit.

Dieser Wechsel im Schulgeschehen ist im übertragenen Sinne im Wandel der Natur zur Herbstzeit wiederzufinden. Da, wo die Erde scheinbar zur Ruhe kommt, wirken in uns die kosmischen Kräfte der Sommersonne weiter und schaffen den Keim für etwas Neues.

In der vorliegenden Ausgabe widerspiegelt sich ein solcher Umbruch auch in Form der zahlreichen Verabschiedungen, dem Vorstellen neuer Kolleginnen und Kollegen sowie der beiden neuen ersten Klassen.

Zu lesen gibt es ausserdem einen Bericht über das Entstehen des Wasserspiels auf dem Pausenhof der 1. und der 2. Klassen, welches die beiden 3. Klassen in der Bauepoche erschufen. Am Erweiterungsbau wurde in der Zwischenzeit fleissig weitergebaut und das Projekt schreitet mit grossen Schritten voran. Noch bis im Sommer 2024 werden die damit verbundenen Bauarbeiten andauern. Grund genug also, in dieser und den folgenden Ausgaben ein paar der mitwirkenden Menschen vorzustellen. Den Beginn macht das Interview von Alexander Spieth mit dem Architekten Christoph Standke.

Im Weiteren wird das wunderschöne Sommerspiel 2023 – welches dieses Jahr just an Johanni stattfand – mit einem kleinen Rückblick gewürdigt. Erfahren Sie zudem auch, wie es von einer alten Tapetenrolle schliesslich zu einem Beststeller der Waldorfpädagogik kam und wie «frischer Wind» in den Elternrat eingezogen ist.

Ich möchte mich an dieser Stelle wieder ganz herzlich bei allen bedanken, die durch ihr Engagement und Mitwirken dazu beigetragen haben, diese Ausgabe zu ermöglichen.

Einen wunderschönen, farbenfrohen Herbst und viel Lesevergnügen wünscht Ihnen

Michael Debenath
Redaktion Mitteilungen

Für Fragen und Anregungen:
redaktion@steinerschule-basel.ch

Inhaltsverzeichnis

Schulgeschehen

Bauepoche – der Bau eines Wasserspiels für den Pausenhof Seite 6
Rückblick auf ein prächtiges Sommerspiel 2023 Seite 10
Abschlussreden an der Zeugnisfeier der beiden 12. Klassen Seite 16
Wir gratulieren zur bestandenen Matura Seite 22

Chronik

Ein Bild geht um die Welt Seite 24
Frischer Wind im Elternrat Seite 26
«Verdichtung und Erweiterung» – Interview mit Christoph Standke Seite 28
Hauswart auf Fledermaus-Beobachtungsmission Seite 34
Herzlich willkommen an der Schule Seite 36
Unsere neuen Mitarbeitenden Seite 37
Verabschiedungen aus dem Kollegium Seite 42
Nachruf auf Ursula Kehlert-Pank Seite 52
Nachruf auf Klaus Rudolf Joan-Adelhardt Freiherr von Roëll Seite 56

Anzeigen Seite 58
Kleinanzeigen Seite 66
Ansprechstellen Seite 67
Impressum Seite 70

Bauepoche – der Bau eines Wasserspiels für den Pausenhof

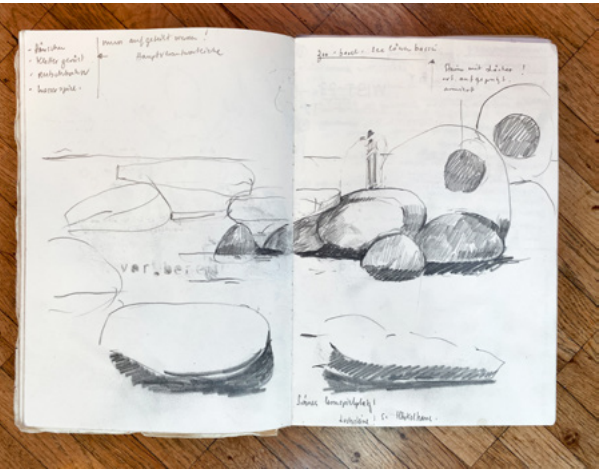
Im Rahmen der Bauepoche erschufen die beiden 3. Klassen gemeinsam mit Herrn Lardon und vielen tüchtigen Händen im Juni 2023 ein schönes Wasserspiel für den Pausenhof der 1. und der 2. Klassen.

Während den intensiven, sehr heissen Sommerwochen vom 5. bis 16. Juni 2023 konnte das Bauprojekt mit den motivierten Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen von Maya Wiggli und Andrea Kaufmann begonnen werden.

Die grosse Vorarbeit und die Koordination der Planung bis zur Ausführung wurde schon viele Wochen vorher gemacht. Die Dachwassersammlung und die Aufschüttung für den Brunnenstock sowie die diversen Feinarbeiten wurden von verschiedenen Fachpersonen bauseits und der Baufirma geleistet.

Die Arbeit wurde nach einer Skizze mit einer plastischen Idee von mir begonnen und Tag für Tag weiter ergänzt. Das Wasserspiel ist in erster Linie ein nach dem Vorbild des Seelöwenbeckens von 1921 im Basler Zoo räumlich geformter Baukörper, entworfen und gestaltet vom Bildhauer Ernst Eggenschwiler.

So begannen wir mit jeweils sechs Kindern und einigen Eltern bis zur Zehn-Uhr-Pause zu bauen. Das Werkzeug wurde sauber und ordentlich bereitgestellt, die Kessel mit Zement, Sand und Wasser im richtigen Mischverhältnis gefüllt und angerührt. Einmal vorgezeigt, konnte das Zement-, Sand-, Kiesgemisch in einer gut zu verarbeitenden Konsistenz von den Schülerinnen und Schülern selbstständig – ähnlich wie beim Brotbacken – angemacht und verbaut werden. «Stein auf Stein, Fläche zu Fläche mit der Kelle verstrichen, mit



dem Schwamm geglättet» – additiv und auf Unvorgesehenes eingehend wurde in diesen zwei Wochen gearbeitet.

Dadurch, dass es sehr heiss war, musste schnell und vor dem Erstarren des Betons weitergearbeitet werden. Die Eltern, welche so hilfsbereit und zuvorkommend im Vorder- wie auch im Hintergrund mitwirkten, liessen die ganze Arbeit zu einem grossen, besonderen Anlass werden. Alle Mithelfenden konnten sich mit ihren Ideen und mit ihrer Tatkraft einbringen. Es wurden ungefähr zwei bis drei Tonnen Material verbaut. Und dies alles mit unseren eigenen Händen!

Am Ende gab es einen Schlussspruch, den Jérôme Glaser mit allen beteiligten Handwerkerinnen und Handwerkern vortrug.

Danken möchte ich vor allem Stipe Majic, dem Plastiker, der in der ersten Woche und in seiner unterrichtsfreien Zeit sowie während des Hauptunterrichtes viele zusätzliche Stunden gebaut, betoniert und aufgeräumt hat, sowie Jérôme Glaser für die Koordination und die tatkräftige Unterstützung in der Vorbereitungszeit und in der zweiten Woche unserer Bauepoche.

Das Projekt erfüllte uns alle, vor allem dadurch, dass es einen Bogen schlägt zwischen dem alten und dem neuen Teil der Schule und der Tatsache, dass dies durch die Tatkraft der Schülerinnen und Schüler und der Eltern ermöglicht wurde.

Roland Lardon, Werklehrer

Rückblick auf ein prächtiges Sommerspiel 2023

Für die vierten Klassen bildet das Sommerspiel jeweils den krönenden Abschluss des Schuljahres. Am diesjährigen Johannitag – am Samstag, 24. Juni 2023 – verzauberten uns die Klassen 4a und 4b zum Endes des Schuljahres.

Das Sommerfest – mit dem Sommerspiel als abschliessendem Höhepunkt – war dieses Jahr erneut gesegnet von fabelhaftem Sommerwetter. Petrus meinte es an Johanni besonders gut und schuf ideale Grundvoraussetzungen für ein gelungenes Fest und damit auch einen würdevollen Rahmen für ein, wie sich zeigte, unvergessliches Sommerspiel. Nachdem die Pforten geöffnet wurden, füllte sich der Saal bis zum Bersten und am Ende musste man sich gar glücklich schätzen, wenn man überhaupt einen Platz fand. Ganz offensichtlich freute sich die Schulgemeinschaft auf dieses besondere Ereignis und versammelte sich in erstaunlicher Zahl an diesem Samstag-Nachmittag.

Und dann ging es los. Vom ersten Moment an wurde klar, dass hier zwei Klassen auf der Bühne standen, die ihr Bestes gaben und die mit voller Andacht und Hingabe ihr lang erprobtes Sommerspiel hinzauberten. Sie begleiteten uns mit ihrer Spielfreude auf der mystischen Reise in die Welt des Pans und der

Elementarwesen. Die wunderbare Darbietung war für alle ein überaus bereicherndes Geschenk.

Was mit jener Nachmittagsaufführung so glanzvoll endete, fing für die beiden vierten Klassen nach den Osterferien mit dem Fiebern um die Bestimmung und Zuteilung der Rollen – genauer gesagt der Elementarwesen – an. Danach ging es mit den vielen Proben los. Mit Hilfe von Frau Rohrer, Frau Marti, Frau Janisch, Frau Baum, Frau Zeltner und Herrn Thiel eigneten sich die Schülerinnen und Schüler ihre Fabelwesen an, bis diese eurythmisch verinnerlicht und an dieser

Aufführung schliesslich bis in die Fingerspitzen hinein so glanzvoll gelebt wurden.

Doch wie mochten wohl die beiden vierten Klassen das Sommerspiel in der Vorbereitung und bei den Aufführungen selbst erlebt haben? Die nachfolgenden Beiträge geben dazu einen schönen Einblick.

Michael Debenath

«Ich war am Sommerspiel ein Faun. Wir hatten sehr viele Proben mit Herrn Thiel, Frau Zeltner, Frau Baum und Frau Janisch und die Proben waren schon anstrengend. Ich war vor dem Spiel nervös, aber auf der Bühne war ich es nicht. Alleine auf der Bühne war ein sehr komisches Gefühl, der Saal war randvoll und dann nachher, als alles vorbei war, war es fast befreiend, aber es ist schon schade, dass jetzt alles vorbei ist.»

Elvar

«Ich fand das Sommerspiel sehr toll und es hat mir sehr grossen Spass gemacht. Mir haben die Proben gefallen und ich finde es war eine tolle Klassenzusammenarbeit. Ich freue mich schon auf das Sommerspiel der nächsten Klasse.»

Lais

«Ich war ein Feuergeist. Ich war ganz hinten auf der Bühne und hatte einen grossen Überblick.»

Lewin

«Ich habe am Samstag, 24. Juni am Sommerspiel mitgemacht. Das Sommerspiel ist eine Art Schauspiel für Gross und Klein. Es hat mit Fröschen, Nymphen, Sylphen, Mücken, Faunen und Feuergeistern zu tun. Und der Pan ist nicht zu vergessen, denn er ist der Herrscher aller Elemente. Es gab viel Arbeit zu tun, sich hinter der Bühne rasch umziehen und schnell auf die Bühne eilen. Es war eine wunderschöne Zeit!»

Anna-Lena

«Ich war eine Nymphe (auch Undinen genannt). Wir probten sehr viel in kleinen Gruppen und alle zusammen. Vor dem Sommerspiel war ich aufgeregt, aber ich freute mich auch sehr. Die Vorbereitung für das Sommerspiel und das Sommerspiel selbst haben mir sehr Spass gemacht.»

Lucia

«Es hat mir sehr gefallen bei den Zwergen. Die Proben haben mir auch sehr gefallen weil man immer etwas gelernt hat. Ich wünschte mir, dass ich es noch einmal spielen kann. Vor dem Spiel waren wir alle aufgeregt, aber ich finde, wir haben es gut gemacht.»

Men

«Ich war ein Zwerg. Ich fand es ein sehr tolles Erlebnis und ich wünsche allen in den nächsten Jahren ein sehr tolles Sommerspiel.»

Flurin

«Die Proben waren sehr anstrengend und wir haben lange für den Faunentanz gebraucht und es hat viel Kraft gekostet. Aber am Schluss hat es mir viel Freude gemacht, das Sommerspiel zu spielen.»

Linus

«Ich war am Sommerspiel ein Feuergeist und durfte zu meiner Freude anführen. Daher weiss ich, wie schwierig es ist anzuführen und dass es mit viel Sorgfalt verbunden ist! Die Aufführung war aus meiner Sicht sehr gelungen und es hatte so viel Zuschauer, dass manche auf dem Boden sitzen mussten. Hinter der Bühne war es dagegen sehr schwierig, weil man sehr leise sein musste, was auch nicht immer so gut geklappt hatte.»

Luis

Ich war ein Zwerg und ein Frosch. Das Sommerspiel hat viel Spass gemacht. Bei den Proben war es sehr heiss! Aber bei jeder Probe hatte es Spass gemacht. Die nächsten vierten Klassen können sich sehr darauf freuen.

Luc

Unser Sommerspiel fand ich super toll, es war sehr anstrengend, aber es hat sehr viel Spass gemacht. Ich würde es auch nochmals machen. Es hat zwar richtig lang gedauert, bis alle Leute drinnen waren! Ich freue mich schon auf das nächste Sommerspiel!

Aina

Die Proben fürs Sommerspiel waren anstrengend, machten aber auch Spass. Und zum Schluss kam ein richtig schönes Stück zum Vorschein!

Lilith

Abschlussreden an der Zeugnisfeier der beiden 12. Klassen

Maris Schenk von der 12a und Emma Schmidlin von der 12b hielten an der Abschlussfeier vom 24. Juni 2023 zwei berührende Reden und liessen uns auf eindrückliche Weise teilhaben an ihrem reflektierten und zu Wort gebrachten Rückblick auf die Zeit hier an der Schule.

«Ich schaue in die Welt …», so beginnt der Morgenspruch, den wir lange Jahre jeden Morgen, mehr oder weniger wach, vor uns hinsprachen. Jede Lehrperson spricht ihn anders, unbewusst oder übertrieben passten wir uns ihrem Singsang an. Ob wir nun verstanden, was wir da sprachen, oder nicht, Tatsache ist, dass wir viele Jahre durch die Fenster dieser Schule in die Welt schauten.

Die Vorhänge vor den Fenstern wurden uns aufgezogen, oder wir liessen selbst Licht hinein. Vor manchen Fenstern waren auch Rollläden, manche Vorhänge sind noch immer zu. Es gibt zu viele Fenster!

Manche Fenster wurden geöffnet und laden dazu ein, hinauszuspringen und bestenfalls loszufliegen. Wir werden aber bestimmt auch fallen müssen.

Wir schauten in die Welt und bekamen sie erklärt. Am Anfang war das noch einfach, auf beiden Seiten, dann wurden wir, sagen wir mal, kollektiv schwierig, und irgendwann war das, was wir erklärt haben wollten, schwierig.

Nun ist aber das Erklären, das Lehren, aber auch das Verstehen, das Lernen durchaus komplex, schon der Begrifflichkeiten wegen. Was wir sicher lernten, ist, zu fragen, uns zu wundern und in die Welt zu schauen.

Natürlich lernten wir auch anderes, doch Lernen ist Leben und wir leben alle so unfassbar individuell, dass ich mich als Einzelne nicht im Stande dazu fühle, zu beschreiben, was wir alle aus dieser Schule mitnehmen.

Wir lebten und lernten lange und im Rückblick doch kurze Jahre nebeneinander her. Wir als Klasse, aber auch neben unseren Lehrpersonen und als Schulgemeinschaft.

Wir waren klein und schauten hoch. Wir waren mittendrin, es schien endlos. Wir wurden gross und schauten zurück.

Ich schaute persönlich viel zurück, besonders in diesem letzten Schuljahr, das für mich so viel abrundete und zum Höhepunkt trieb. Ich erinnerte mich an viele kleine Kinder ehrfürchtig vor Frau Dominitz oder im Kreis mit Frau Rohrer. Laut und leise, anfangs war das noch leicht zu kontrollieren.

Wir waren immer alle unterschiedlichste Menschen und lernten von Anfang an, auch die mitzunehmen, die noch ein Stück besonderer waren. So sind Clara und Deniz ein wichtiger Teil von uns geworden.

Wir fuhren auf Reisen. Immer wieder stiegen Kameradinnen und Kameraden aus unserem Klassenzug aus und neue kamen dazu. Immer wieder mussten wir die Wagen neu reihen und die Sitzordnung war sowieso stets im Wandel.

So in der Mitte der zwölfjährigen Fahrt, könnte man vielleicht sagen, dass wir kurz entgleisten, aber das gehört wohl auch dazu.

Herr Wenger übernahm die Schaffnerkappe von Frau Dominitz. Mit ihm überstanden wir die Mittelstufe, glänzten erstmals auf der Theaterbühne und rauften uns zusammen.

Da durfte Frau Schaa dann weitermachen und uns über die Schwelle zur Oberstufe geleiten. Wir fusionierten immer mehr mit der B-Klasse und liessen alte Grenzen und Streitigkeiten hinter uns.

Und dann dieses letzte Jahr. Plötzlich ganz oben, plötzlich selbst in der Rolle, all diese Sachen mit der Vorsilbe «Abschluss …» zu machen: Abschlussarbeit, Abschlusstheater, Abschlussprüfungen, Abschlusszeugnisse, Abschlussfeier, Abschlussstreich …

Plötzlich ist man selbst in der Rolle, hier zu stehen und in einer Rede laut zu erinnern.

Es gäbe so viel mehr zu erinnern!

Bei all dem haben uns so viele Menschen begleitet und unterstützt. All diesen Menschen danke ich hier im Namen der Klasse.

Genauso unterschiedlich wie wir und unsere Erlebnisse an dieser Schule sind, so unterschiedlich liegen unsere Wege, Pläne und Wünsche nun – nach dieser Schulzeit – vor uns.

Doch jetzt in diesem Moment stehen wir hier zusammen, gemeinsam mit dem Wissen, dass etwas zu Ende geht.

GEH RAUS!

Die Termine für 2023/24

Für die «GEH RAUS!» Anlässe organisieren wir im Jura und in den Alpen an den folgenden Daten Wanderungen, Klettertouren, Hochtouren und Skitouren. Wir richten die Programmgestaltung jeweils inhaltlich nach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.
Im Vordergrund steht das gemeinsame Erlebnis in der Natur. Die Kosten liegen pro Anlass zwischen CHF 0.- und 40.-

Mittwoch, 18. Oktober 2023
Donnerstag, 23. November 2023
Montag, 4. Dezember 2023
Dienstag, 23. Januar 2024
Donnerstag, 8. Februar 2024
Donnerstag, 21. März 2024
Donnerstag, 25. April 2024
Donnerstag, 13. Juni 2024

Anmeldung per E-Mail an Vivian Birk:
geh.raus@steinerschule-basel.ch

Rudolf Steiner Schule Basel

www.steinerschule-basel.ch

Ich persönlich werde etwas wehmütig bei dem Gedanken und bin sehr dankbar für diese Jahre und die tollen Menschen, mit denen ich sie verbringen durfte.

Es war schön mit euch, mit Ihnen ein paar lange, kurze Jahre in die Welt zu schauen!

Ab jetzt fahren unsere ganz persönlichen Züge in alle möglichen Richtungen und ich hoffe sehr, dass wir uns irgendwann an einem Bahnhof wieder treffen werden.

Maris Schenk, 12a

«Manche von uns erinnern sich vielleicht noch daran, wie in der Unterstufe die Zeugnisse aussahen: sie waren handgeschrieben, mit ganzen Texten über jedes einzelne Kind. Und jetzt, zwölf Jahre später, warten alle ungeduldig darauf, eben dieses Zeugnis aufzumachen, welches sich jedoch in diesen ganzen Jahren stark verändert hat, so wie wir uns auch.

In der Unterstufe hat unsere Klasse viele schöne Momente erlebt. Mit der Hilfe von Frau Eckstein, die uns – ihre letzte Klasse – mit viel Spass und einer festen Hand durch die Unterstufe gelenkt hat, ist die Klasse heil durch die ersten Schuljahre gebracht worden. Die Unterstufe war ein Puzzle aus ersten Erfahrungen: erster Schultag, erste Hausaufgaben, erstes Zeugnis, erster Füller, erstes Lager, erste Eurythmievorführung, erste Rebellion, erste Lektion fürs Leben. Die Klasse war zu diesem Zeitpunkt eher in Grüppchen, hatte aber trotzdem einen starken Zusammenhalt, was die Parallelklasse auch zu spüren bekommen hat. Die beiden Klassen waren nicht gut aufeinander zu sprechen und es ist manchmal auf dem Pausenhof eskaliert.

In der Mittelstufe hat uns Herr Birk, den wir zu diesem Zeitpunkt noch mit «Herrn Schüler» angesprochen haben, begleitet. Wir waren seine erste Klasse und er hatte es anfangs nicht leicht mit uns, weil wir eine Klasse mit ein paar Mobbingproblemen waren, doch er war uns stets eine gute Hilfe, um diese Probleme zu lösen. Zum Beispiel haben wir einen Film gedreht, dessen Thema Mobbing war. Den Klassenzusammenhalt hat er mit vielen lustigen, spannenden und vor allem erfahrungsreichen Lagern gestärkt. Besonders gut in Erinnerung geblieben sind mir die Lager in den Bergen, in denen wir oft kein laufendes Wasser, dafür Plumpsklos und eine dürftige Einrichtung hatten, denn dadurch lernte ich so simple Sachen wie eine Klospülung oder Strom zu schätzen.

In der Oberstufe hat Herr Meijer unsere Klasse übernommen, für den auch wir die allererste Klasse waren. Unsere Klasse hat in den letzten drei Jahren grosse Veränderungen erlebt. Es sind viele gegangen, aber auch viele neue Schülerinnen und Schüler dazugekommen. Ausserdem

wurde die Mädchen-Jungs-Trennung, die in unserer Klasse in der Mittelstufe sehr stark zu spüren gewesen war, langsam aufgelöst und wir haben uns immer mehr vermischt. Wir sind als Klasse viel ruhiger geworden und sind durch den vielen gemeinsamen Unterricht mit der Parallelklasse zusammengewachsen. Unser «Capulet und Montague»-Verhältnis hat sich eher in ein «Familie Knie»-Verhältnis verändert, um noch Bezug auf unsere jeweiligen Theaterstücken zu nehmen. Ich würde es sogar so sagen, dass es keine 12a und 12b gibt. Wir sind eine einzige 12. Klassenstufe geworden.

Die Jahre an dieser Schule haben auf jedem und jeder von uns einen Abdruck hinterlassen. Manche von uns wollten diesen Abdruck nicht und freuen sich darauf, von der Schule wegzugehen, aber ich persönlich bin froh um diesen Abdruck, der meinen Charakter ins Positive geprägt hat und ohne den ich jetzt nicht der Mensch wäre, zu dem ich geworden bin. Es erfüllt mich mit Dankbarkeit gegenüber unserer Schule und in diesem Sinne möchte ich Ihnen fürs Zuhören danken.»

Emma Schmidlin, 12b

Lesekreis

Als Eltern unserer Schule treffen wir uns während der Schulzeit freitags von 8.30-9.50 Uhr, um gemeinsam durch das Lesen von Vorträgen Rudolf Steiners in die **Ursprungsimpulse und Ideen der Steinerpädagogik** einzutauchen. Auch ist es uns ein Anliegen, in einen persönlichen Austausch zu kommen, gemeinsam Erkenntnisse aus diesem unerschöpflichen Wissen zu erlangen und uns geistig zu stärken.

Derzeitige Lektüre ist:
Rudolf Steiner **«Die Welt der Sinne und die Welt des Geistes»**
Sechs Vorträge, gehalten in Hannover
vom 27.Dezember 1911 bis 1. Januar 1912

Der Lesekreis trifft sich nach den Herbstferien ab dem 20.10.23 in der Schule. Wir freuen uns über lese- und denkfreudige Interessierte und die Kontaktaufnahme mit uns:

Cornelis Bockemühl (Klasse 8 und 11b) cornelis@bockemuehl.ch
Anja und *Sebastian Goll* (Klasse 8, 11b und 13) anjakuehn@gmx.ch und sebastiangoll@gmx.ch
Martin Meier (Klasse 4b) martin_aurum@hotmail.com

Noemi Portmann, Rahel Russo, Annalena Arbenz, Zahrah Khan, Magdalena Bolli, Aidan Weber, Madlaina Kaiser, Jeanna Pchelin

Delia Biesenbender, Elias Kraft, Jephtah Frei, Hannah Otenyi, Dimitri Gutzwiller, Aurélie Claude, Noah Meier (von links nach rechts)

Wir gratulieren zur bestandenen Matura

Die fünfzehn Maturandinnen und Maturanden der 13. Klasse haben alle ihre Prüfungen bestanden. Wir freuen uns mit ihnen über dieses ausgezeichnete Ergebnis und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Ein Bild geht um die Welt

Von einer alten Tapetenrolle zu einem Bestseller der Waldorfpädagogik.

Auf der Rückseite einer alten Tapetenrolle hatten wir mit grösseren Abständen eine Zahlenreihe notiert: Zuerst 1–7 für die Lebensalter der Vorschulzeit, dann 1–12 für die Klassenstufen der Schulzeit. Darunter erschienen nach und nach mit farbiger Kreide Begriffe wie: «Geborgenheit», «Rituale», «Rubikon!», «Erwachen des kritischen Bewusstseins», «Impulslosigkeit entgegenwirken», «Weltinteresse entzünden», «Selbständigkeit ermöglichen», «Verantwortung geben», «Improvisationsfähigkeit schulen». Die Lebensbedingungen einer neuen Generation wurden sichtbar. Es war in den Jahren 2002, 2003, 2004 …

Wir waren eine Gruppe von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, die Wege suchten, wie man Jugendlichen den Griff zur Droge ersparen oder – wenn dieser geschehen ist – die Kraft zum Ausstieg mitgeben könnte. Wir waren froh, zwei Fachleute in unserem Kreis zu haben. Zuerst waren die Gefahren des Drogenkonsums im Blick, vor allem das Kiffen. Später wurden wir aufmerksam auf den exzessiven Alkoholkonsum am Wochenende, schliesslich auf die rasch zunehmende Abhängigkeit von elektronischen Medien.

Die besagte Tapetenrolle füllte sich immer mehr. Ein Entwicklungsschema entstand, in dem Chancen und Gefahren der Entwicklung in Kindheit und Jugend deutlich wurden. Zugleich wurden Elemente des Lehrplans der Rudolf Steiner Schule als wichtigstes Instrument der Prävention am unteren Rand notiert: Das Künstlerische, das Handwerkliche, die Praktika, das Theaterspielen, das Alles-zu-seiner-Zeit-Prinzip.

Das Ergebnis dieser siebenjährigen Arbeit war die Gründung einer schulinternen Suchtberatungsstelle. Diese gibt es in der damaligen Form nicht mehr. Doch es entstand ein Nebenprodukt, das sich mit einer grossen Wirksamkeit weit über die Schule hinaus verbreitete: Aus der vollgeschriebenen Tapetenrolle der Basler Schule wurde 2010 ein Entwicklungsbild, das um die Welt ging.

Es war ein 120 cm langer Flyer, ein sieben Mal zu faltender Bildstreifen mit der Aufschrift: «Richtkräfte der Entwicklung».

Die Vorderseite zeigte die Entwicklung des Kindes «auf einen Blick», die Rückseite enthielt Beschreibungen der einzelnen Entwicklungsphasen mit wichtigen Hinweisen für Eltern und Lehrpersonen.

2010 erschien dieses Leporello auf Deutsch. Es wurde zuerst den Schweizerischen Waldorfschulen zur Verfügung gestellt, verbreitete sich dann im ganzen deutschen Sprachraum. Es fand schnell Verwendung an Elternabenden, in Seminaren und bei Informationsveranstaltungen. Erhältlich war auch eine zwei Meter lange Bildrolle, die man mit Magneten an der Wandtafel befestigen kann.

2011 folgte die italienische Übersetzung, 2012 kamen die englischen und französischen Versionen in den Druck. 2013 erschien es in russischer Sprache und 2020 auf Türkisch.

Überall wurde es begeistert aufgenommen als lebendiges Bild dessen, was wir unseren Kindern zu geben versuchen. Es ist eine Vision, die das Ganze im Bild und in knappsten Worten erlebbar macht. Es ist ein Plädoyer für zwölf Jahre Schulzeit an einer Rudolf Steiner Schule.

Bis heute wurden 25 000 Leporellos verkauft.

Christian Breme

Das Leporello ist im Schulbüro für CHF 5.– erhältlich

Frischer Wind im Elternrat

Der Austausch mit den neuen Mitgliedern in der ersten Sitzung des Schuljahres im September 2023 zeigte einmal mehr, dass sich Eltern gerne engagieren, um ihren Kindern schöne Erlebnisse zuteil werden zu lassen.

Die Schule ist ein wichtiger Bestandteil des Lebensraumes unserer Kinder. Es braucht die Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Eltern, um die Kinder bestmöglich durch ihre Kindheit und ihre Jugendjahre zu begleiten.

Der Elternrat ist ein Teil des Gesamtorganismus der Schule und bemüht sich, in regelmässigen Austausch mit den anderen Gremien zu kommen, sodass gemeinsam Visionen für die Schule und die Kinder entwickelt werden können.

Die Eltern haben durch den als Bindeglied fungierenden Elternrat die Möglichkeit, eigene Anliegen in die Schulgemeinschaft zu tragen und diese dadurch mitzugestalten.

Jede Familie stellt Ressourcen bereit, auf welche die Schule auf verschiedenen Ebenen angewiesen ist. Neben der finanziellen Unterstützung (Schulgeld) sind dies persönliche Fähigkeiten und die direkte Mithilfe in unterschiedlichsten Bereichen: Begleiten von Ausflügen und Klassenlagern, Engagement in einem bestehenden Gremium, Mitarbeit an den grossen Anlässen der Schule (Flohmarkt, Bazar und Sommerfest).

Nach der Zeit, in der Corona-Massnahmen die Organisation von Treffen beeinträchtigt haben, hat es einige Zeit gedauert, bis sich der Elternrat neu gefunden hat. Im vergangenen Schuljahr haben wir die Überarbeitung der Mandatsbeschreibung als Anlass genommen, neu darüber nachzudenken, welche Inhalte und Aufgaben der Elternrat haben kann und wie er in noch engerem Austausch mit anderen Gremien und den anderen Eltern stehen kann, um wirksame Veränderungen herbeizuführen.

Der am 16. September 2023 erstmals stattfindende Einführungstag ist als Initiative aus dem Elternrat entstanden, da von neuen Eltern vermehrt Rückmeldungen kamen, man habe am Anfang Mühe gehabt, die Strukturen der Schule zu durchschauen und sich mit der Schule aktiv verbunden zu fühlen. Wo wird Mitarbeit als ein Minimum eingefordert, wo ist es gern gesehenes, aber freiwilliges Engagement? Ziel des Anlasses ist es, den neuen Schuleltern und Lehrpersonen den Einstieg zu erleichtern und die erste Hürde zu nehmen für einen fruchtbaren Austausch und gemeinsame Projekte für die Schule.

Was wäre die Schule ohne soziale Begegnungen? Den bunt gewebten Teppich an Ansichten, Familientraditionen und philosophisch-geistigen Hintergründen, welche die Familien mitbringen?

Wir freuen uns für das neu begonnene Schuljahr 2023/2024 besonders über neue Delegierte der Mittel- und Oberstufe. Eure Erfahrungen und Sichtweisen auf die Schule sind wertvoll für uns. Ihr habt andere Themen als die Eltern der Unterstufe und es ist ein grosser Verlust für alle, wenn in diesem Rahmen die Bedürfnisse der oberen Klassen nicht mitgedacht werden.

Interessierte Eltern dürfen auch gerne zunächst schnuppern kommen, um eine Vorstellung von der Arbeit des Elternrates zu erhalten.

Wir selbst erleben die Arbeit als bereichernd und freuen uns, wenn ihr auch dazukommen mögt!

Sitzungsdaten für das Schuljahr 2023/2024:

19.10.2023 / 23.11.2023 / 11.01.2024 / 08.02.2024 / 07.03.2024 / 11.04.2024 / 02.05.2024 / 06.06.2024, jeweils 19:30 Uhr im Webzimmer im 1. Obergeschoss.

Für den Elternrat
Saskia Valdinoci-Heijne,
Eva Weber und Celina Caspar

«Verdichtung und Erweiterung» – Interview mit Christoph Standke

Noch bis zum Sommer 2024 werden die mit dem Bauprojekt «Verdichtung und Erweiterung» verbundenen Arbeiten andauern. Grund genug, in diesen und den folgenden Mitteilungen ein paar der mitgestaltenden Menschen vorzustellen. In dieser Ausgabe beginnen wir mit dem Interview des Architekten Christoph Standke.

Pläne für Schulerweiterungen gab es immer. Konkret wurde es, als sich dem Schulverein in den späten 2000er Jahren eine Kaufoption für die östlich der Schule gelegene Landparzelle – dem späteren «Morgenland» – eröffnete. Es galt, das Potential des möglichen Landerwerbs zu prüfen. Unter der Leitung von Rolf Schwindl und unter Einbezug der Nutzerschaft wurde eine detaillierte Aufstellung der zusätzlich benötigten Räume erarbeitet. Auf dieser Grundlage beauftragte der Schulverein ein Basler Architekturbüro mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie. Mitinhaber des Büros und Projektleiter für die Studie war Christoph Standke. Er machte sich 2012 mit seinem eigenen Büro selbstständig und betreut seither die Bauvorhaben.

Christoph Standke wurde 1966 im Brandenburgischen geboren. Kindheit und Schulzeit erlebte er in Cottbus und im Spreewald. Für das Studium ging er an die Bauhaus Universität Weimar. Danach folgte die Mitarbeit in Architekturbüros in Berlin, Frankfurt am Main, Darmstadt und Freiburg im Breisgau. Reisen führten ihn in den Kaukasus und nach Nordamerika. Seit 1999 ist er als selbstständiger Architekt in Basel tätig und seit 2004 Mitglied des BSA (Bund Schweizer Architekten).

Alexander Spieth sprach am vergangenen 29. Juli 2023 mit Christoph Standke:

Christoph, was hat Dich dazu inspiriert Architekt zu werden?

Ich glaube, es waren zuerst die Baumaterialien und die Sinneserfahrungen, die sie mir bescherten. Meine Eltern bauten in den 70ern über fast zehn Jahre hinweg ein Sommerhaus im Spreewald. Holz, Stroh, Lehm, Kalk, Zement und Farben haben mich begleitet, weil ich anfangs spielend, später tatkräftig am Entstehen des Hauses teilhaben konnte. Später habe ich dann wahrgenommen, welche Wirkungen Bauwerke auf uns Menschen haben können und wollte hierbei im positiven Sinne mitwirken.

Was würdest du sagen: welche architektonischen Stilrichtungen, Designer oder vielleicht auch Architekten haben Dich in Deiner bisherigen Arbeit inspiriert?

Im Werk oder in den Arbeiten vieler Kolleginnen und Kollegen finde ich Werte und Haltungen wieder, die mir Richtschnur sind, die mich inspirieren. Dies sind zum Beispiel hohe Sensitivität im Verständnis der Aufgabe, tiefes Verständnis des räumlichen, sozialen und geschichtlichen Kontextes, Zurückhaltung im Material- und Ressourceneinsatz, Bescheidenheit, Originalität und Poesie.

Wie schaffst Du es, innovative, funktionale Gestaltungsformen zu entwickeln, die auch von ihrer Ästhetik her ansprechend sind?

Vielleicht sollte die Frage ganz einfach lauten: Wie entsteht die Architektur Deines Büros? Die Antwort

würde lauten: Wir haben uns dem sinnhaften, vernünftigen Bauen verschrieben. Wir wollen Räume schaffen, die wirklich gebraucht werden und den Nutzenden dienen. Deshalb gehen wir Bedürfnissen auf den Grund, fragen nach Funktionen und Abläufen, wollen den Kern und die Hintergründe der Aufgabe verstehen. Im Sinne von Ökonomie und Ökologie planen und bauen wir mit möglichst wenigen, lokalen und hochwertigen Materialien. Bestehendes wird – soweit sinnvoll – wieder verwertet. Aus dem Einfachen, Robusten und zugleich Wandelbaren heraus wollen wir poetische Architekturen kreieren.

Poesie und Architektur? Kannst Du mir bitte kurz erklären, was ihr darunter versteht?
Wir verstehen dies im aus der Literatur übertragenen Sinn als eine spezielle Qualität von Architektur, Räumen, Details, Baumaterialien usw. Wenn z. B. gewisse Raumfolgen, Fassaden, Oberflächen im einfallenden Sonnenlicht Sichtbezüge, Schattenspiele, Reflexionen, Stimmungen entstehen lassen, die magisch sind, die uns berühren, innehalten und staunen lassen und dabei möglicherweise in Worten kaum beschreibbar sind – dann sprechen wir von poetischen Momenten in der Architektur.

Der kommende Baukörper ist noch nicht vollständig sichtbar, die Aufrichte ist im Januar 2024 geplant. Was wird das wahrnehmbar Besondere an dem bald vollständig sichtbaren Baukörper sein?
Das augenfällig Besondere wird wohl der fünfgeschossige «Fachklassen-Turm» sein. Dieser überragt den bisher höchsten Gebäudeteil der bestehenden Schule um mehr als ein Geschoss.

Grund für das Bauen in die Höhe war nicht Geltungsbedürfnis, sondern der Wunsch nach zurückhaltendem Bodenverbrauch. Dies einerseits aus ökologischen Gründen und andererseits, um einem zukünftigen Neubau für das erste Jahrsiebt auf dem «Morgenland» genügend Raum zu lassen.

Auf eurer Website findet sich die Frage zum Projekt der Basler Steinerschule, Zitat: «Wie lässt sich der charakterstarke Betonbau aus den 1960er-Jahren angemessen erweitern, ohne ihn dadurch in Bedrängnis zu bringen?» Was waren für Dich und Dein Team die wahrscheinlich grössten Herausforderungen in dem Zusammenhang?
Die grössten Herausforderungen lagen für uns in der mehr als zehnjährigen Planungszeit. Diese Zeit war bestimmt durch die intensiven Entscheidungsfindungsprozesse einer breit aufgestellten Nutzer- und Bauträgerschaft, durch das parallel zur Planung verlaufende Fundraising, die Mitwirkungsverfahren und die regelmässige, detaillierte Kommunikation gegenüber den Gremien der Schule.

Und noch eine kurze, vielleicht noch ganz andere Frage zum Schluss: Wie schätzt Du es ein? Ist die Schweiz immer noch Keimzelle neuer Architekturtrends?
Meines Erachtens sollte es weltweit einen einzigen «Architekturtrend» geben: Nur bauen, was von uns Menschen wirklich benötigt wird – nicht, was irgendwelchen abstrakten Kapital- und Prestige-Interessen entspricht. Wenn bauen, dann eher umnutzen und umbauen statt neu bauen. Wenn neu bauen, dann so bescheiden, ressourceneffizient und flexibel wie möglich. Für die reiche, zum Teil überregulierte Schweiz bedeutet dies wohl Abstand gewinnen von Gewohntem, Hinterfragen von vermeintlichen Standards sowie dem permanenten Wachstumsstreben. Dass dies in der Schweiz bereits geschieht, zeigen diverse genossenschaftliche Wohnprojekte, Areal-Transformationen, die Akteure und Akteurinnen für zirkuläres Bauen und Initiativen wie z. B. der countdown2030.ch.

Und nun noch die wirklich letzte Frage: Zeigt sich für Dich und Dein Team schon das nächste grössere Bauprojekt? Sofern Du darüber sprechen kannst: Was gibt es – mit Blick auf 2024 – für evtl. neue kreative Herausforderungen?
Wir arbeiten derzeit an verschiedenen, sehr interessanten und herausfordernden Projekten. Auf dem Areal der Sonnhalde Gempen realisieren wir ab Oktober 2023 zwei Ersatzbauten für die Kindergärten und die Werkschule sowie ein neues Begegnungszentrum. In Riehen planen wir 15 Wohnungen

für Menschen im dritten Lebensabschnitt. Dies unter Umnutzung und Erweiterung einer bestehenden Liegenschaft. In Pratteln entsteht ab 2024 auf einer bisher mit einem Einfamilienhaus bebauten Parzelle im Sinne der Verdichtung ein Mehrfamilienhaus. Und: Soeben durften wir im Rahmen einer Machbarkeitsstudie für ein öffentliches Gebäude nachweisen, dass die Umnutzung einer bestehenden Liegenschaft eine wirklich ernsthafte Alternative zu einem grösseren Neubauvorhaben ist.

Recht schönen Dank Christoph für das Gespräch und den besonderen Einblick in diesen Bereich des Projektes.
Das Bauprojekt «Verdichtung und Erweiterung» ist ein Projekt, das auch auf Unterstützung und Spenden baut. – Falls Sie mithelfen möchten: www.steinerschule-basel.ch/wp-content/uploads/2022/03/RSS_Basel_EZS_Bauvorhaben.pdf

Und an dieser Stelle auch noch unsere Einladung zur Mithilfe – was Sie tun können, wenn Sie möchten:

1. Sie können mit uns über www.steinerschule-basel.ch/bauvorhaben direkt Kontakt aufnehmen und bei Interesse für das Bauvorhaben und die damit verbundene Spendenarbeit auch einen Termin vereinbaren a) zu einem persönlichen Informationsgespräch zur Bauentwicklung und Wirkungsorientierung dieser Arbeit, b) zu einer persönlichen Baustellenbegehung: **gerne zeigen wir Ihnen und potentiellen Spenderinnen und Spendern direkt vor Ort, was werden will und wie es sich bisher entwickelt hat.**
2. Sie können mit Ihrer Spende zu 100 % das Bauprojekt unterstützen – viele kleine Spenden ergeben in Summe eine grosse Unterstützung.
3. Und wie Sie wissen: jeder kennt jemand, der wiederum jemanden kennt. Sie könnten das Bauvorhaben also auch bei Menschen bekannt machen, die das Projekt begeistert, und die den Wunsch haben, das Schulbauprojekt zu fördern und direkt zu unterstützen.
4. Eine weitere Möglichkeit sind Spendenaktionen zu Gunsten des Bauprojekts. Beispielsweise bieten hier freudige Anlässe eine schöne Gelegenheit. Um Ihre Gäste auf die Möglichkeit einer Spende aufmerksam zu machen, kann die Einladung zur persönlichen Feier genutzt werden. Auf der Einladung zum Beispiel zum Geburtstag vermerken Sie oder die bzw. der Beschenkte das Spendenkonto der Schule und ein persönliches Stichwort, welches Sie vorher bestimmt haben. Ihre Gäste überweisen unter Angabe des Stichworts ihre Spende direkt auf das Spendenkonto. So haben Sie die Möglichkeit, im Nachhinein zu erfahren, wie viel insgesamt zusammengekommen ist und Sie können Ihre Gäste daran teilhaben lassen. Und selbstverständlich können Sie als Gastgebende die Spenden auch selbst sammeln, indem Sie das eigene Konto für die Spenden angeben oder auf der Feier selbst ein Spendenkässeli aufstellen. Gerne unterstützen wir Sie auf Wunsch mit einem passenden Spendenkässeli, Informationsmaterialien und was vielleicht sonst noch hilfreich ist.

Alexander Spieth,
AG-Finanzierung

Hauswart auf Fledermaus-Beobachtungsmission

Marco Wildhaber berichtet im Folgenden von seinen Fledermaus-Beobachtungen auf dem Turnhallendach der Schule.

Ich war mit einer Biologin, die ehrenamtlich im Fledermausschutz tätig ist, auf dem Dach bei der Turnhalle, um herauszufinden, welche Fledermaus-Arten bei uns hausen.

Da man eine Fledermaus nicht im Vorbeiflug bestimmen kann – diese sind eben etwas klein und flink – kamen Aufnahmegeräte zum Einsatz, mit denen man die Frequenz messen, und somit die Fledermaus-Art bestimmen kann.

Es zeigte sich, dass bei uns in der Schule Zwerg- und Weissrandfledermäuse ein Zuhause gefunden haben. Des Weiteren können wir in unserem Wald auch den Abendsegler beobachten, welcher mit einer Spannweite von bis zu 45 cm die grösste der heimischen Fledermäuse darstellt.

Jetzt werde ich weiter auf die Pirsch gehen und berichte Ihnen gerne in den kommenden Ausgaben von neuen Entdeckungen. Fortsetzung folgt …

Marco Wildhaber, Hauswart

Solidarität und Rücksicht auf Familien mit geringerem Einkommen werden an der Rudolf Steiner Schule Basel durch einkommensabhängige Schulgeldbeiträge gelebt. Dennoch gibt es immer wieder Schicksalsschläge, bei denen Kinder und Jugendliche aus finanziellen Gründen die Schule verlassen müssten.

Der Solidaritätsfonds der Schule dient dazu, die betroffenen Familien zu unterstützen. Bereits mit einer monatlichen Spende ab CHF 50.- können Sie wesentlich dazu beitragen, dass betroffene Schülerinnen und Schüler in der Schule bleiben können und dass die Schule dem Anspruch einer für alle offenen Volks- und Mittelschule gerecht werden kann.

Möchten Sie gerne helfen? Dann bitten wir Sie, sich direkt mit Anne-Kathrin Graf von der Elternbeitragskommission in Verbindung zu setzen, per Telefon unter 061 560 80 42 oder per E-Mail unter ebk@steinerschule-basel.ch.

Wir danken Ihnen recht herzlich für Ihre Unterstützung!

(Information für die Steuern: Alle Zuwendungen sind im gesetzlichen Rahmen steuerlich abzugsfähig)

Rudolf Steiner Schule Basel

www.steinerschule-basel.ch

Herzlich willkommen an der Schule

Wir heissen die Schülerinnen und Schüler der beiden ersten Klassen und ihre Klassenlehrpersonen, Michael Kahlert 1a und Muriel Jaschok 1b, herzlich willkommen.

Klasse 1a, Klassenlehrer Michael Kahlert

Klasse 1b, Klassenlehrerin, Muriel Jaschok

Unsere neuen Mitarbeitenden

Wir heissen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Schule ganz herzlich willkommen! Die ausführliche Vorstellung beschränkt sich in dieser Ausgabe auf die Mitarbeitenden, welche noch im vergangenen Schuljahr neu angefangen haben, und findet in der nächsten Ausgabe die Fortsetzung.

Alexander Koekebakker, Turnlehrer
Ayshe Noack, Köchin im Gemeinschaftsraum
Caiame Pataca, Eurythmielehrer
Dirk Schilling, Hauswart
Dominic Caviezel, Lehrer für Informatik und Medienpädagogik
Jakob Bergsma, Musiklehrer
Jordi Peréz, Spanischlehrer
Leanne Suter-Wehrle, feste Kindergarten-Vertretung
Maja Marti, Eurythmielehrerin
Matthias Hink, Heileurythmist
Michael Kahlert, Klassenlehrer 1a
Muriel Jaschok, Klassenlehrerin 1b
Nizam Havare, Chemie und Physik
Olivier Hänzi, Koch im Gemeinschaftsraum
Ruben Niebling, Geografielehrer 13. Klasse
Tobias Winter, Lehrer für Geografie, Sozialkunde und ABU

Ayshe Noack,
Köchin im Gemeinschaftsraum
Seit 14 Jahren arbeite ich in der Gastronomie, immer im Wechsel zwischen Service und Küche. Nach meinem Fachabitur mit Schwerpunkt Foto und Medientechnik habe ich in Stuttgart in einem Demeter zertifizierten Biorestaurant meine Ausbildung zur Köchin gemacht.

Im Anschluss daran trat ich in einem Paleo-Restaurant, in dem der Bezeichnung gemäss Steinzeit-Diät angeboten wird, eine Stelle an. Dies hatte den Umzug nach Leipzig zur Folge, wo ich dann fünf Jahre gelebt und gearbeitet habe. Unter anderem war ich im besagten Restaurant sowie in einer Fernsehproduktionsfirma als Privatköchin und als Servicekraft auf verschiedensten Veranstaltungen tätig.

Im Januar 2020 brach ich schliesslich die Zelte in Deutschland ab und startete eine Weltreise mit offenem Ende. Leider endete diese aufgrund der Pandemie bereits im Mai 2020 in Indien, nachdem ich für drei Monate im Lockdown in Rishikesh festsass.

Zurück in Europa konnte ich weder arbeiten noch hatte ich eine Wohnung und so setzte ich meine Reise in der Schweiz fort. Zuerst habe ich in Graubünden für Kost und Logie gekellnert und mir dann für die Wintersaison eine Anstellung auf der Lenzerheide gesucht. Nach der Wintersaison verbrachte ich ein paar Monate im Kanton Uri und landete dann in der Stadt Bern, wo ich eine Ausbildung zur Diätköchin im Sonnenhofspital absolvierte. Nach meinem erfolgreichen Abschluss mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis erhielt ich eine Anstellung im Ausbildungsbetrieb. Das Kochen der Spitalkost war mir allerdings zu eintönig, sodass ich dort für mich keine Zukunft sah. Um näher bei meiner Familie zu sein, suchte ich bewusst eine Anstellung in Basel. Es sollte die Arbeit in einer Küche sein, die meinen moralischen Werten entspricht, Freude am Kochen sowie ein fröhliches und kollegiales Umfeld bietet. Auf dieser Suche bin ich auf die Rudolf Steiner Schule Basel gestossen.

Ich freue mich sehr, Teil des Gemeinschaftsraum-Teams zu sein und jeden Tag mit den Kolleginnen und Kollegen zusammen für ein gesundes Mittagessen zu sorgen. Essen verbindet, gutes Essen ist der Schlüssel zu einer frohen Gesellschaft und zu glücklichen Momenten in der Schulgemeinschaft.

Dirk Schilling, Hauswart
Im vergangenen Herbst nahm ich meine Teilzeit-Tätigkeit an der Rudolf Steiner Schule Basel im Hauswart-Team auf. Ich fühlte mich sofort wohl im Kreise meiner neuen Kollegen und insbesondere mit der Rückkehr zu einer Tätigkeit mit Kopf, Herz und Hand. Als ursprünglich langjähriger Physiotherapeut weiss ich gut um die innere Befriedigung, die eine solche Arbeit mit sich bringt.

Nach der Schule absolvierte ich zunächst meinen Zivildienst in einer Kindertagesstätte und lebte anschliessend ein knappes Jahr als Au Pair in Chicago, USA. Zurück in Köln folgte ein Lehramtsstudium in den Fächern Anglistik und Sport, welches ich jedoch nicht abschloss, sondern stattdessen meinem Interesse an der Physiotherapie folgte und eine entsprechende Ausbildung absolvierte.

Im Jahre 2007 zog es mich rheinaufwärts und ich war schliesslich insgesamt 16 Jahre lang in diversen Praxiseinrichtungen in und um Basel tätig. Während dieser Zeit wuchs in mir erneut der Wunsch nach beruflicher Veränderung. Im Rahmen einer professionellen Laufbahnberatung rückte die immerwährende Freude für das geschriebene Wort in den Mittelpunkt meiner neuen Ideen. Ich gab also die Tätigkeit als Physiotherapeut auf und begann ein mehrmonatiges Praktikum als Texter in einer Basler Werbeagentur, begleitet von einem Diplom-Lehrgang. Eine weitere Station führte mich etwas später bis in eine Zürcher Werbeagentur, in der ich jedoch nach einiger Zeit feststellte, dass Werbung zwar ein interessanter «Spielplatz für Sprache» sein kann, ich mich mit deren Inhalten aber viel zu wenig identifizieren kann.

Umso mehr geniesse ich heute die Atmosphäre und das vielseitige Zupacken als Hauswart sowie das herzliche, stets hilfsbereite Miteinander an der Schule am Jakobsberg.

Den Jakobsberg darf ich übrigens, zusammen mit meiner Partnerin und unseren beiden Töchtern, die ebenfalls die Schule besuchen, seit nun vier Jahren auch mein Zuhause nennen, wohnen wir doch nur einen Steinwurf von der Schule entfernt. In meiner Freizeit geniesse ich die Zeit mit der Familie und in unserem kleinen Garten. Der Freude am Kreativen bleibe ich weiterhin treu und schreibe gelegentlich Kindergeschichten und Songtexte.

Maja Marti, Eurythmielehrerin

Durch eine Eurythmie-Stellvertretung in verschiedenen Klassen konnte ich im Lauf des vergangenen Halbjahres einen ersten Einblick in die hiesige Schulgemeinschaft gewinnen und durfte im Sommer in vier Klassen den Eurythmie-Unterricht übernehmen.

Ich wohne mit meiner Familie in Meltingen im Schwarzbubenland im Kanton Solothurn. Aufgewachsen bin ich im Kanton Zürich, zuerst in der Stadt, dann in Wetzikon im Zürcher Oberland. An diesen beiden Orten habe ich selbst zwölf Jahre die Rudolf Steiner Schule besucht.

Die Eurythmie war während meiner ganzen Schulzeit ein Fach, in dem ich mich verstanden und aufgehoben fühlte. Je älter ich wurde, desto mehr reifte in mir der Entschluss, Eurythmie zu studieren. Die Zwischenzeit bis zum Studienbeginn nutzte ich für ein Praktikum im biodynamischen Gemüseanbau.

Nach Abschluss meines Eurythmie-Studiums unterrichtete ich vier Jahre an der Heimschule Schlössli Ins im Berner Seeland. Danach gründete ich eine Familie und erlebte so die Steinerschulzeit meiner Söhne als Mutter mit. Im Frühling 2018 begann ich dann an der Rudolf Steiner Schule Luzern wieder mit Eurythmie-Unterricht. Diese Mitarbeit endete schliesslich im Herbst 2022.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe hier an der Rudolf Steiner Schule Basel, auf die Arbeit mit den Kindern und den Jugendlichen, aber auch auf die vielen neuen Begegnungen im Kollegium und mit den Eltern.

In unserer Spielgruppe «Schwalbenäscht» hat es noch freie Plätze.

Wir freuen uns, Ihr Kind bei uns willkommen zu heissen.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8:15 - 12:00 Uhr
Anmeldung: spielgruppe@steinerschule-basel.ch

www.steinerschule-basel.ch

Rudolf Steiner Schule Basel

Verabschiedungen aus dem Kollegium

Wir bedanken uns von Herzen bei unseren Mitarbeitenden, welche die Schule verlassen haben, für ihren Einsatz an der Schule und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute.

Andrea Jost, Naturspielgruppe
Im Dezember 2018 kam Andrea Jost als Vertretung in unsere Naturspielgruppe Bluemegärtli. Bald schon, im Mai 2019, konnte sie eine frei gewordene Kindergruppe übernehmen und als feste Mitarbeiterin in unser kleines Spielgruppenleiterinnen-Team eintreten. Sie übernahm die zwei Vormittage von ihrer Vorgängerin.

Das Bluemegärtli hatte gerade eine etwas unruhige und bewegte Zeit hinter sich. Mit Andreas Eintritt eröffneten sich uns neue Chancen, neue Impulse, für die Gestaltung des Bluemegärtlis sowie des sozialen Miteinanders. Mit kräftigen Schritten konnten wir nun gemeinsam in die Zukunft schreiten!

Andrea brachte eine jahrelange Erfahrung als Waldorferzieherin und Spielgruppenleiterin mit sowie ein tiefes Verständnis und gründliches Wissen zur kindlichen Entwicklung in den ersten Lebensjahren. So entstanden zahlreiche Impulse für die Zusammenarbeit mit Eltern, wo Grundfragen zur frühkindlichen Entwicklung in Gesprächen und praktischen Workshops bewegt wurden. Daran konnten jeweils in freilassender Weise an die heikleren Themen wie Medienerziehung bzw. Medienkonsum und Freispielgestaltung angeknüpft werden. Auch in unseren Konferenzen entstanden gründliche Gespräche über pädagogische Fragen, die sich uns jeweils aus dem konkreten Alltag mit den Kindern ergaben.

Doch auch im Praktischen hinterliess Andrea ihre Spuren: Viele Stunden verbrachte sie im Bluemegärtli mit der Gartenpflege, dem Pflanzen, dem Jäten, dem Pflücken, dem Ernten, dem Trocknen, um schliesslich aus dem Gewonnenen allerlei feine Produkte zu zaubern.

Unermüdlicher Einsatz und das Dranbleiben führten schliesslich auch dazu, dass zwei schon lang geplante, dringend benötigte Bauprojekte im Bluemegärtli in die Wege geleitet und schliesslich von unserem Hausmeister, Eric Weber, sowie einer dritten Klasse in vollendeter Weise als Vergrösserung des Spielgruppenhäuschens und in Form eines schönen Holzbodens umgesetzt wurden.

Nun, nach gut viereinhalb Jahren, zieht Andrea weiter und wagt den Schritt in die Selbständigkeit als Spielgruppenleiterin. Sie wird jedoch weiterhin immer mal wieder in unserem Schulhaus zu sehen sein und dies in ihrer Rolle als Religionslehrerin der Christengemeinschaft.

Wir wünschen Dir, Andrea, von Herzen gutes Gelingen für Deine neue Spielgruppe «Kinderstube Bienengold» und viel Freude mit der hoffentlich stets fröhlichen Kinderschar!

Lucienne Bockemühl

Benz Schaffner, Turn- und Sportlehrer auf allen Klassenstufen
Während sage und schreibe 41 Jahren war Benz Schaffner mit Herzblut als Lehrer an unserer Schule tätig. Sein Schwerpunkt lag im Turnunterricht, durch den er – über mehrere Generationen einer Familie – Schülerinnen und Schüler begleitete.

Voller Enthusiasmus und mit immer neuer Energie schaffte er es, viele Kinder und Jugendliche für die Bewegung zu begeistern. Er schöpfte aus einem fantasievollen Ideenschatz, um die jungen Menschen in Bewegungserlebnisse zu bringen. Benz' herzliches Lachen untermalte die freudige und aktive Stimmung in der Turnhalle.

Auch über die Turnhalle hinaus

engagierte sich Benz für die Schulgemeinschaft, sei es beim Sportfest, in Klassenlagern, an Sponsorenläufen und insbesondere auch als treibende Kraft für die Realisierung des Neubaus. So gelang es ihm zum Beispiel, die Stadt Basel als Kooperationspartnerin für die neue Turnhalle zu gewinnen.

Mit grossem Dank verabschiedeten wir Benz Schaffner im Juli 2023 in den wohlverdienten Ruhestand.

Für den neuen Lebensabschnitt wünsche ich Benz alles Gute und weiterhin so viel Lebendigkeit.

Claudio Czak

Joy Pfiffner, Kindergärtnerin

«s Bündeli uf em Rucke und s Stäggli in dr Hand …» Frisch von der Ausbildung übernahm Joy Pfiffner für ein Vertretungsjahr den Kindergarten Schnäggehüsli an der Sirenzerstrasse. Rasch lebte sie sich dort ein und führte den Kindergarten mit Engagement und Einfühlungsvermögen. Ihre Geduld, Ruhe und liebevolle Klarheit ermöglichten ein frohes Schaffen mit den Kindern und sie konnte in diesem Jahr erste Erfahrungen sammeln im Umgang mit der Elternschaft. Auch vom ganzen Kindergartenkollegium wurde sie durch ihre offene und hilfsbereite Art sehr geschätzt. Joy Pfiffner wird eine Stelle in einer Kita antreten. Wir danken ihr für ihren wertvollen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr für den weiteren Berufs- und Lebensweg von Herzen alles Gute und viel Erfolg.

«… Adieu liebi Frau Pfiffner du gosch ins Kitaland …»

Simone Dirr

Lia Horst, Französischlehrerin

Frau Horst ist gebürtige Georgierin und hatte die Gelegenheit, ein Schuljahr lang als Französischlehrerin an unserer Schule in den Klassen 9, 10 und 12 zu arbeiten. Sie war eine Kollegin, die wegen ihres Sinns für Humor, ihrer Geduld und ihres Lächelns sehr geschätzt wurde. Aufgrund ihrer Erfahrung mit Kindern hatte sie einen sehr guten Kontakt zu ihren Klassen. Sie gab ihren Schülerinnen und Schülern Schwung, indem sie ihnen ermöglichte, Projekte und kreative Aktivitäten z. B. zum Thema Vokabeln, zu entwickeln. Frau Horst ist eine Reisende und sehr gut in Fremdsprachen, da sie mehr als vier perfekt spricht.

Wir bedauern, dass wir ihr nicht mehr Stunden an unserer Schule anbieten konnten, und wünschen ihr von Herzen ganz viel Glück und Erfolg in ihrem weiteren Leben.

Marilyne Moebel

Margarita de Castro, Spanisch und naturwissenschaftliche Fächer

Margarita de Castros Herz schlug im Unterricht der Oberstufe während der letzten fünf Jahre vor allem für zwei grosse Bereiche: das Schwerpunktfach Spanisch und die Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Geografie). Mit Engagement und Begeisterung gestaltete sie in ihrer wachen und bestimmten Art einen interessanten und abwechslungsreichen Unterricht. Im Rahmen des Schwerpunktfachs unternahm sie mehrmals eine rund einwöchige Spanienreise, welche den Schülerinnen und Schülern nachhaltige Anregungen gab. Ausserdem setzte sie sich auch bei der Betreuung von Abschlussarbeiten tatkräftig ein.

Wir danken Margarita de Castro für ihren Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Stefan Rohrer

Samuel Strub, Musiklehrer

Innerlich stets bewegt, mit einer grossen Spontaneität und Ruhe, bunter musikalischer Vorstellung, freilassender Führung und pädagogischem Geschick hat Samuel Strub das Blasorchester der Oberstufe an der Rudolf Steiner Schule Basel über fünf Jahre hinweg geprägt. Wir wünschen ihm auf seinem Weg am Gymnasium Oberwil tolle musikalische Momente. Vielen Dank für die wertvolle Arbeit am Jakobsberg.

Adrian Borter-Schild

Stamatis Gerogiorgakis, Englischlehrer in der Oberstufe

Stamatis Gerogiorgakis war während sieben Jahren an der Rudolf Steiner Schule Basel als Lehrer tätig. Er unterrichtete hauptsächlich die Fächer Geschichte und Englisch und war zeitweise auch Klassenbetreuer

einer 9. Klasse. Gegen Ende seiner Anstellungszeit war er vor allem als Englischlehrer in der Oberstufe tätig.

Wir danken Stamatis Gerogiorgakis für seinen langjährigen Einsatz am Jakobsberg und wünschen ihm für seinen weiteren Weg alles Gute.

Michael Debenath

Stephanie Janisch, Eurythmielehrerin

Vor einem Jahr begann Stephanie Janisch an der Unter- und Mittelstufe unserer Schule mit dem Eurythmie-Unterricht. Dies war für sie als Unterrichtsfach Neuland. So war es bewundernswert zu sehen, wie sie sich mit Engagement in diese Aufgabe hineinbegab. Wach und vielseitig interessiert, hilfsbereit und zupackend konnten wir Stephanie Janisch erleben. Man merkte vor allem, wie ihr die Begegnung mit den Schülerinnen und Schülern grosse Freude bereitete.

Nun führt aber ihr Lebensweg sie wieder von unserer Schule fort. Wir bedanken uns bei ihr für die zwar kurze, aber freudige Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute für die weitere Zukunft.

Johanna Kartje

Vera Dzubiella, Bildnerisches Gestalten

Vera Dzubiella übernahm im Schuljahr 2017/18 die Verantwortung für das Fach Bildnerisches Gestalten in unserer 13. Klasse, nachdem sie davor dankenswerterweise bereits einige Male als Vertretung eingesprungen war. Sie hat in den Jahren seither in allen sechs Jahrgängen unsere Jugendlichen verantwortungsbewusst, kompetent und erfolgreich auf die Schweizer Matur vorbereitet, und zwar sowohl im Grundlagen- als auch im Schwerpunktfach. Zu letzterem gehörte auch die Betreuung der sog. «Mappen» – individueller Dossiers mit künstlerischen Arbeiten jedes einzelnen Jugendlichen. Viele von ihnen haben das Fach mit guten bis sehr guten Leistungen abgeschlossen.

Für ihren engagierten Einsatz zugunsten der Klassen und des Faches danken wir Vera Dzubiella herzlich und wünschen ihr für ihren weiteren Weg alles Gute.

Christine Jost

Daniel Thiel, Heileurythmist

Im Sommer 2016 durften wir Herrn Thiel in unserem Förderteam als neuen Kollegen für die Heileurythmie begrüssen. Er brachte eine mehrjährige Erfahrung in dem Bereich Schulheileurythmie mit, was unter anderem zu einem schnellen Einleben in den ganzen Schulorganismus führte. Schon sehr bald arbeitete er im Team für die Erstklassaufnahmen mit und übernahm dann auch deren Leitung. Später leitete er für ein Jahr die Unterstufenkonferenz und dem folgten dann drei intensive Jahre in der Konferenzleitung. Überall wurde er mit seiner feinen, zuhörenden, verbindenden Art sehr geschätzt. Als ausgebildeter Sänger hat er unsere Feiern oft bereichert und auch eine sogenannte «künstlerische Konferenz» – zu der jeder etwas beitragen konnte – ins Leben gerufen. Mit den Lehrerinnen und Lehrern seiner Klassen war er im engen Austausch und begleitete Ausflüge und Lager. Die Kinder spürten seine herzliche und humorvolle Zuwendung. Wenn man ihn mit einem Kind auf dem Weg durchs Schulhaus antraf, sah man beide in ein fröhliches Gespräch auf Mundart vertieft.

Wir danken Herrn Thiel für seinen grossen Einsatz in den vielen verschiedenen Gebieten und wünschen ihm alles Gute für den nun neu eingeschlagenen Weg.

Manuela Biesantz

Maurice Vincent, Geographie und Philosophie

Seit 2017 war Maurice Vincent bei uns tätig – als Lehrer für das Fach Geographie und teilweise auch für Philosophie. Er tat dies sehr engagiert, begeistert und begeisternd – für das Fach, für ein ökologisches Bewusstsein – und mit viel Verständnis

für die Jugendlichen. Er übernahm jeweils Mentorate für Maturarbeiten und engagierte sich über das Pensum hinaus in Lernlagern und auf mehrtägigen Studienreisen nach Hamburg und Metz.

In den Oberstufenklassen unterrichtete er Geographie in Epochen, betreute Abschlussarbeiten und engagierte sich im Fach Informatik sowie in Projekten. Seine Liebe zum Fach Philosophie führte ihn schon vor zwei Jahren an ein Gymnasium; den Unterricht in der 13. Klasse hat er bis zum Sommer weitergeführt. Lieber Maurice, für die Zukunft alles Gute!

Christine Jost

Claire Wyss, Eurythmistin

25 Jahre hat Frau Claire Wyss das Fach Eurythmie an unserer Schule unterrichtet. Das unentwegte Studium der Menschenkunde Rudolf Steiners sowie die genaue und feinsinnige Beobachtung der Kinder und Jugendlichen und deren Entwicklung war für sie die Grundlage ihres pädagogischen Wirkens. So wurde es ihr möglich, mit viel Phantasie und grosser Flexibilität auf die Schülerinnen und Schüler einzugehen und immer neue methodisch-didaktische Wege zu beschreiten.

Frau Wyss unterrichtete in allen Stufen von der 1. bis zur 12. Klasse mit grossem Einsatz und Begeisterung. Die Früchte dieser Arbeit durfte die Schulgemeinschaft an unzähligen Semesterfeiern, Eurythmieabenden und Aufführungsprojekten erleben, wobei Frau Wyss häufig nicht nur für das Einstudieren der Eurythmie, sondern auch für die Dramaturgie, den Entwurf und die Herstellung von Kostümen sowie für das Bühnen- und Beleuchtungskonzept zuständig war.

Zusätzlich zum Fachunterricht in Eurythmie übernahm Frau Wyss über eine Zeit von neun Jahren Klassenbetreuungen auf den Klassenstufen 8–12. In dieser Funktion führte sie viele Gespräche, leitete Elternabende, führte Lager durch und so manches mehr. Stets machte sie es sich zur Aufgabe, die einzelnen Schülerinnen und Schüler in ihrer jeweiligen Besonderheit wahrzunehmen und begleitete sie, wie man auch in ihren Schüler- und Klassenbesprechungen dankbar wahrnehmen durfte, aufmerksam und liebevoll auf ihrem individuellen Entwicklungsweg.

Neben ihrer Unterrichtstätigkeit engagierte sich Frau Wyss auch mit grossem Engagement und wachem Bewusstsein für die Forderungen der Gegenwart in der Selbstverwaltung unserer Schule. Sie wirkte massgeblich und über lange Zeit in verschiedenen Schulgremien mit. So war sie an der Einführung des Qualitätsentwicklungsverfahrens «Wege zur Qualität» beteiligt und engagierte sich in der Kompetenzgruppe Pädagogik. Letztere verantwortete über viele Jahre den Inhalt der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. Frau Wyss gehörte ausserdem einer Delegation zur Überarbeitung der Tagesgestaltung unserer Schule an, führte Erstkontaktgespräche, mentorierte neue Kolleginnen und Kollegen, war über viele Jahre Delegierte unserer Schule bei der Arge (Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen Schweiz) sowie ein Mitglied der Anstellungskommission. Auch hatte Frau Wyss an verschiedenen Konferenzen zeitweise die Leitung inne.

Mit Frau Wyss hat uns eine Kollegin verlassen, die durch ihren langjährigen, unermüdlichen Einsatz, ihr ausgeprägtes Verantwortungsgefühl und ihre Verwurzelung in der Anthroposophie und der Menschenkunde Rudolf Steiners unsere Schule wesentlich impulsierte und mitgestaltete.

Uns bleibt nun nichts, als ihr von Herzen dafür zu danken.

Eva Diener

Simone Schwarz, Turnlehrerin

Simone Schwarz hat an unserer Schule von 2019 bis 2023 als Turnlehrerin gearbeitet. Das ist keine lange Zeit, ihre Arbeit war aber sehr effektiv.

Vier Schuljahre lang war Simone Schwarz nebst ihrem Pensum auch bereit, auf allen Klassenstufen im Sportunterricht einzuspringen.

Dies musste sie auch oft unvorhergesehen, wenn ein Turnlehrer ausfiel.

So zum Beispiel im Jahr 2019, als sie zusätzlich zu ihren acht Lektionen auch für Anna Schaa und meine Wenigkeit mit 18 Lektionen aushelfen musste. Sie war die perfekte Lösung für die entstandene Not.

So unterrichtete sie zu dieser Zeit jede Woche insgesamt 26 Lektionen und dies dank ihrer grossen Energie und der Standhaftigkeit ihrer Person zur Zufriedenheit aller.

Auch als wir beiden den Turnunterricht wieder übernahmen, war Simone Schwarz allzeit bereit dafür, im Notfall einzuspringen.

Studenten der AkBB (Akademie für Bewegung und Bildung) durften bei ihr hospitieren und praktizieren. So half sie uns durch ihre sportliche Begabung auch bei der Ausbildung von künftigen Turn- und Klassenlehrerinnen und -lehrern mit. Die Rudolf Steiner Schule Basel bedankt sich bei ihr ganz herzlich für den grossen Einsatz und wünscht ihr für die Zukunft nur das Beste.

Benz Schaffner

Eric Weber, Hauswart

Fast unbemerkt ist unser langjähriger Hausmeister Eric Weber aus unserer Schulgemeinschaft entschwunden. Durch das erneute Aufflammen seiner Krankheit ist er schon seit vielen Monaten nicht mehr an der Schule zu sehen gewesen.

Aber auch in der Zeit davor war er nicht mehr so omnipräsent wie vor seiner ersten schweren Erkrankung, bei der wir um sein Leben gebangt hatten und es nicht klar war, wer stärker sein würde, die Krankheit oder er.

Nach erfolgreicher Genesung und reduziertem Wiedereinstieg in seine Arbeit an der Schule entschloss er sich eine Ausbildung in rhythmischer Massage zu machen, da die Krankheit ihm gezeigt hatte, dass er etwas in seinem Leben verändern will. Vor ca. drei Jahren hat er, neben seiner Tätigkeit an der Schule, die Ausbildung abgeschlossen.

Als er mit seiner Frau vor 27 Jahren von unserem damaligen Hausmeister an die Schule geholt wurde, wohnten sie sogar, wie das früher üblich war, im Schulhaus. Dort, wo heute das Jakobshüttli beheimatet ist, war die Hausmeisterwohnung.

Als gelernter Sanitär/Installateur, der auch als Heizungsmonteur gearbeitet hatte und in noch anderen Handwerks-Berufen bewandert ist, konnte er viele Reparaturen im Schulhaus selber an die Hand nehmen. Die ersten Jahre hatte er Herrn Wille, der die Pausenhöfe gefegt und sonstige Handreichungen getätigt hat, und Herrn Hunziker zur Seite. Erst später kam ein mitverantwortlicher Hauswart dazu. Als er sich von der Hausmeisterfront zurückzog, gab ihm das den notwendigen Atem und die Möglichkeit, etliche Bauprojekte selber auszuführen oder zu leiten, auch solche mit den 3. Klassen in der Hausbauepoche. In einer solchen entstand zum Beispiel der Holzbackofen, der immer noch rege benutzt wird. Auch hatte er einmal das Korbflechten für die 9. Klasse unterrichtet, für das er sich am Ballenberg weitergebildet hatte. Während dem Freijahr seines Bruders Beat Weber hat er dessen Stunden im Schnitzen und Kupfertreiben übernommen.

Eric kannte das Schulhaus wie kaum jemand von uns Lehrenden, jeden Winkel, viele Schwachstellen, die er sorgsam im Auge behielt. Er war mit dem Gebäude sowie mit seiner pflegenden und gestaltenden Arbeit sehr verbunden, setzte sich mit Haut und Haar dafür ein und konnte daher auch ziemlich ungnädig auf Nachlässigkeit, Unachtsamkeit und Gedankenlosigkeit reagieren. Da war es einerlei, ob das Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler oder Handwerker waren, dann konnte er auch patzig werden.

Er war nicht nur mit dem Schulhaus sehr verbunden, sondern mit der Schule überhaupt. Er spielte im Dreikönigspiel mit, das damals, wie das Christgeburtspiel noch heute, von Lehrern und Mitarbeiterinnen an der Schule aufgeführt wurde. Es beschäftigte ihn viel und intensiv, was in der Schule vor sich ging, in mancherlei Hinsicht. Dort, wo er unterstützend tätig sein konnte, tat er das, vertrat aber auch dezidiert seine Meinung, wenn er nicht einverstanden war.

Nun, nach drei Jahrzehnten, verlässt er die Schule ganz und so ist der Punkt gekommen, an dem wir ihm an dieser Stelle für all sein Kümmern, sein Herzblut und seinen grossen Einsatz, den er für die Schule geleistet hat, danken, und wir wünschen ihm viel Kraft, guten Mut und unerschütterliche Zuversicht ins Leben!

Von Herzen alles Gute wünscht
im Namen des Lehrerkollegiums
Sophia Galsterer

Nachruf auf Ursula Kehlert-Pank 1933–2022

35 Jahre lang war Ursula Kehlert zuerst als Eurythmielehrerin und danach als Heileurythmistin an unserer Schule tätig. Am 11. November 2022 ist sie im Alter von 89 Jahren verstorben.

Schiller schildert zwei Kräfte, zwischen die sich der Mensch gestellt sehen kann. Die eine ist die grenzsprengende, chaotisierende, feurig ausdehnende, stetig sich wandelnde Kraft, die andere die formend-ausgestaltende, ordnende, klärende Kraft. Will man Ursula Kehlerts Wesen beschreiben, so war sie deutlich in der zweitgenannten Kraft-Sphäre beheimatet.

Ein ehemaliger Schüler, damals 6. Klässler, erinnert sich an die erste Begegnung mit ihr im Eurythmiesaal des neuen Schulhauses am Jakobsberg: «Wir kamen von der Pause in den Saal, standen, mehr unruhig als ruhig, im Kreis und schauten auf die junge Eurythmielehrerin, ihr ebenmässig geformtes Gesicht, die schöne Kleidung. Es verwunderte mich so sehr, wie das möglich sei, so ausgeformt zu sein, dass in mir die Frage entstand, ob sie als Kind auch mal im Dreck gespielt habe. Was würde sie tun, wenn neben ihren Eurythmieschuhen eine Maus aus dem Boden käme, oder könnte man etwas finden, dass sie plötzlich laut lachen müsste? Ich mochte ihren Unterricht. Und immer war da die Frage: Wie ist Frau Kehlert so geworden, wie sie ist?»

Nun, sie war das zweite von fünf Geschwistern. Ihre Eltern stammten beide aus Hamburger Handelsfamilien. Die Mutter war Sängerin, der Vater Kommandant bei der Marine an der Ostsee. Sie wuchs also immer in der Nähe der See auf, dem weiten, flachen Land mit einem grossen Himmel darüber.

Dann kam der Krieg. Die Not war gross, die zehnjährige Ursula half ihrer Mutter mit aller Kraft. In der Schule war sie die Beste, liess deshalb oft Stunden aus, um zu Hause den kleinen Bruder zu hüten. Ein Lichtblick im Kriegsalltag war das abendliche Singen und Musizieren mit der Mutter.

Eine bleibende Einkerbung in Ursulas Leben war nach Kriegsende, als ein englischer Jeep den auf der Strasse spielenden Bruder, den sie hütete, überfuhr und dieser Tage darauf verstarb.

Ursula absolvierte nun die Oberschule. Die Eltern kamen durch einen Militärkollegen des Vaters mit der Anthroposophie in Berührung. Sie waren sehr interessiert und es entstand ein Lesekreis bei ihnen zuhause.

So kam es, dass Ursula 1955 nach Dornach reiste und Eurythmie bei Elena Zuccoli studierte. Obwohl sie beim Studienabschluss ihr Solostück wegen des grossen Applauses wiederholen musste, wendete sie sich dem Unterrichten zu, die Bühne lag ihr nicht.

In Basel an der Steinerschule schaffte sie sich ihren neuen Lebensmittelpunkt. Nachdem sie 15 Jahre Eurythmie unterrichtet hatte, bewarb sie sich um eine der drei Heileurythmie-Stellen an der Schule, als diese krankheitshalber vakant wurden, und widmete sich fortan dieser Tätigkeit.

Sofort begann eine enge Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen, gemeinsames Üben, wöchentliche Arbeit mit den Schulärzten sowie regelmässige Fortbildung und Menschenkunde-Arbeit. Mit unglaublichem Engagement vertiefte sie sich in dieses Gebiet der Eurythmie und konnte erfolgreich helfen.

Freie Zeit nutzte sie intensiv, um alles, was in der Musik und der Kunst in Basel und der Welt geschaffen und gezeigt wurde, mitzuerleben.

Sie reiste gerne, auch mal nach Übersee, Amerika oder Neuseeland.

Kontinente zu erobern war aber nie ihr Ziel, sondern dort Menschen und Freunde zu treffen.

Mit dem Auto fuhr sie oft nach Schleswig zu den Eltern. Viele ihrer Ferientage verbrachte sie bei ihnen, um «so einiges wieder in Schuss zu bringen». Sie besuchte auch immer die Familien der Geschwister. Fotos zeigen, dass sie dort eine fröhliche, ja lachende Ursula war.

Neben dem Unterrichten nahm sie noch andere Aufgaben wahr. Sie war Mitglied im Stiftungsrat der Albert Steffen Stiftung. Sonntags wirkte sie in der Schule bei den Sonntagshandlungen und Jugendfeiern mit. Sie erteilte auch den freien Religionsunterricht, beides über Jahrzehnte.

Ein jeweils besonderer Moment war vor Weihnachten, wenn in der Schule die Weihnachtsspiele aufgeführt wurden. Oft spielte, nein, war sie die Maria. Momente lang verschmolz sie mit diesem weiblichen Urbild.

Nach der Pensionierung begann eine reiche Zeit mit Reisen, Wandern, Konzertbesuchen und Begegnungen mit Freunden. Es wurden Feste gefeiert und bei ihr zu Hause viel musiziert.

In einem heissen Sommer kam es dann zu einer ersten Trübung ihres wachen Bewusstseins. Mit grösster Willensanstrengung eroberte sie sich die Eigenständigkeit zurück, aber Anfang 2022 entglitt ihr der Tagesrhythmus und nach einem Klinikaufenthalt kam sie ins Altersheim.

Dort atmete sie am 16. November 2022 infolge einer Grippeerkrankung ihr Erdenleben aus und trat über die Schwelle.

Denkt man zurück an Ursula Kehlert, bleibt ihr unbedingter Einsatz für die Anthroposophie, für die Eurythmie, für die Schule, für die Familie in Norddeutschland und eine alles überstrahlende Liebe- und Verehrungskraft.

Michael Birkenmeiers Lebensschilderung und Erinnerungen an der Gedenkfeier wurde gekürzt und mit den Erinnerungen von Olga Meili, der Üb- und Arbeitskollegin, ergänzt.

Michael Birkenmeier,
gekürzt von Sophia Galsterer

Herzliche Einladung

für
derzeitige und ehemalige
Eltern, Lehrer, Mitarbeiter, Schüler und Freunde
zum Mitsingen im
Chor der Steinerschule Basel

Wir singen unter der Leitung von
Roberto Vacca

jeweils am Mittwoch
17.45 – 18.45 Uhr
an der Rudolf Steiner Schule Basel

Wir singen wöchentlich mehrstimmige, lustige und besinnliche Lieder.
Für 1 Stunde treten wir aus dem Alltag raus, lassen unsere Stimmen tönen und üben mehrstimmige Lieder.

Wir freuen uns auf neue Sänger und Sängerinnen!

Informationen bei:
Jeannette-Maria Merki, 061 331 82 44
oder jm.merki@bluewin.ch
oder **einfach mittwochs vorbeischauen**

Nachruf auf Klaus Rudolf Joan-Adelhardt Freiherr von Roëll

*** 28. Dezember 1948 – † 22. Januar 2022**

Herr von Roëll kam 1997 von Berlin an unsere Schule hier nach Basel für das Fach Gartenbau. Er liebte seine Arbeit im Garten mit den Jugendlichen und er fühlte sich sehr getragen und wertgeschätzt durch die Elternschaft, der es wichtig war, dass ihre Kinder mit der Erde arbeiten.

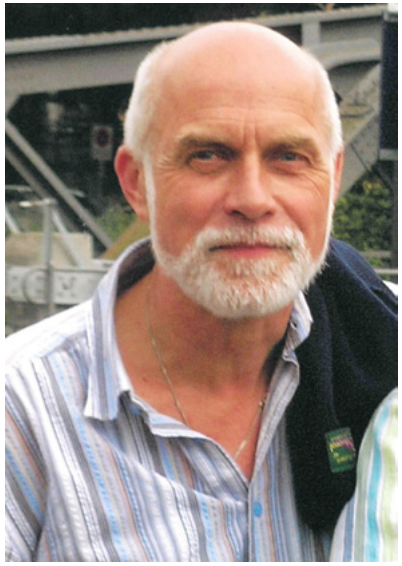
Ein grosses Anliegen war ihm der Gemüseanbau, wovon ein Teil des Gemüses in die Schulküche ging. Den anderen Teil durften die Kinder mit nach Hause nehmen. Es wuchsen auch viele Blumen und Kräuter in dem Garten, die als schöne Sträusse das Schulhaus und die Feiern schmückten. Aus den Kräutern entstand ein am Bazar sehr beliebtes Kräutersalz. Immer wenn der Bazar nahte, wurden unter seiner Anleitung – zusammen mit den Schülerinnen und Schülern – hunderte von Kränzen gebunden, welche dann alle verkauft wurden. Ein weiteres Aufgabengebiet war die Organisation des Landdienstes mit anschliessenden Besuchen auf den einzelnen Höfen. Diese Aufgabe gab ihm die Gelegenheit, die verschiedenen Regionen der Schweiz kennenzulernen. Auch machte er sich vor Ort ein Bild, um im nächsten Jahr zu entscheiden, auf welche der Höfe die Jugendlichen wieder geschickt werden können. Sein ständiger Begleiter war der Familienhund, ein lieber, friedlicher Golden Retriever, von dem er oft sagte: «Das ist mein Therapiehund bei den schwierigen Kindern.»

Die Weihnachtsspiele waren für ihn auch ein besonderer und wichtiger Anlass, an dem er über viele Jahre verschiedene Rollen gespielt hat.

In der Selbstverwaltung der Schule arbeitete er mit viel Engagement mit und hatte sechs Jahre das Präsidium des Vorstandes inne.

Wenn man ihn im Schulhaus oder Garten traf, strahlten seine blauen Augen immer fröhliche Herzlichkeit aus. Er war eine Persönlichkeit mit ganz klaren Ansichten, die er deutlich in den Raum stellte. Gab es jedoch eine Meinungsverschiedenheit, dann blieb er zwar seiner Ansicht treu, fand aber die richtigen Worte, um sein Gegenüber nicht zu verletzen. Er war immer um eine friedliche Lösung bemüht. Da er in Frankreich wohnte, verbrachte er die Mittagspausen im Lehrerzimmer und pflegte so den Kontakt zu vielen Kolleginnen und Kollegen. Seinen Titel ‹Freiherr› hat er uns nie spüren lassen, er war einfach ein aufmerksamer Mensch unter Menschen. Jedem von uns, die wir ihn als Kollegen erleben durften, wird er immer in schönster Erinnerung bleiben.

Manuela Biesantz



Freie Musikschule Basel

Begegnung
im Freiraum Musik

www.freiemusikschulebasel.ch

Freie Musikschule Basel

Mietinstrumente zu attraktiven Konditionen

In Zusammenarbeit mit der Rudolf Steiner Schule Basel bietet die Freie Musikschule Basel Streichinstrumente, Gitarren und Klarinetten zu attraktiven Mietkonditionen an. Dieses Angebot gilt auch für Schülerinnen und Schüler, welche ihren Instrumentalunterricht nicht an der Freien Musikschule Basel besuchen.

Ihre AnsprechpartnerInnen
Streichinstrumente
Claudia Kruck-Huber huber.kruck-huber@bluewin.ch

Vor allem Celli
Jasna Bürgin jasnabue55@gmail.com

Klarinetten
Jürg Gutjahr j.gutjahr@vtxmail.ch

Gitarren
Babak Babaie babak.b20@gmail.com

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Website der Freien Musikschule Basel: www.freiemusikschulebasel.ch

Rudolf Steiner Schule Basel

~natürlich angezogen~

All unsere d'antunes Produkte werden in einem kleinen ländlichen Familienbetrieb im Norden Indiens hergestellt. Mit Recycling-und Upcycling-Prozessen gestalten wir die Produktion nachhaltig.

www.dantunes.de
dantunesjasmin@gmail.com
+49/15758063162 · Tumringerstr. 196 · D-79539 Lörrach

d'antunes
fair & ethical fashion

DER SECHSTE SINN IN GRÜN
Nachhaltiger Gartenbau

garten@oberer-oberer.ch
OBERER & OBERER
+41 61 711 20 49

alfred neuman

Alfred Neuman
Naturtextilien und Mineralien
Herzentalstrasse 40, CH-4143 **Dornach**
Telefon 061 - **701 38 26**

Eine Spezialität von uns:

- **Naturweisse Schaffelle, waschbar**
  Für Kranke und Gesunde.
  Zur Erleichterung bei **rheumatischen Schmerzen** und **Wundliegen.**
  In vier verschiedenen Grössen. Von Fr. 89.— bis 189.—

Berufsbegleitender Quereinstieg Oberstufenlehrer:in an Waldorfschulen – Ausbildung in Intensiv-Blockseminaren am Lehrerseminar Kassel

Weitere Angebote für den Einstieg in die Klassenstufen 1 – 8 sowie in die Fächer Handarbeit und Sport.

Lehrerseminar für Waldorfpädagogik
Brabanter Straße 30 · 34131 Kassel
Tel 0561 207568-0
info@lehrerseminar-forschung.de
www.lehrerseminar-forschung.de

Ihr Vertrauenspartner in Sachen Umzüge

ZELTNER
UMZUGSLOGISTIK

Bannhollenweg 16
4143 Dornach
Tel. +41 61 461 72 61
Fax +41 61 461 72 81
zeltner@umzugslogistik.ch

www.umzugslogistik.ch

Nahrung für Geist und Seele.

ILV
Der Basler Verlag mit Strahlkraft.
IL-Verlag GmbH | 061 333 05 75 | info@il-verlag | www.il-verlag.com

HEILEURYTHMIE
BEATE LANZ

BEWEGUNGSTHERAPIE FÜR
KÖRPER, SEELE UND GEIST.
PRAXIS IN BASEL UND SOLOTHURN

mail@beatelanz.ch
079 751 87 39
www.beatelanz.ch

« Wir lieben **Naturheilmittel.** »

/sanerapotheke
@sanerapotheke
www.**saner-apotheke**.ch

SANER APOTHEKE

Kleine und große Geschenke für jeden Anlass!

cozy living 54

Hauptstrasse 54
CH-4153 Reinach

info@cozyliving54.com
+41 61 554 95 15

www.cozyliving54.com

GR
GEIGENBAU REUTER
ehemals Roland Baumgartner

Geigenbau Reuter GmbH
Innere Margarethenstrasse 10
4051 Basel
Telefon 061 263 00 91
info@geigenbau-reuter.ch
www.geigenbau-reuter.ch

Öffnungszeiten
Di – Fr: 9 – 12 / 14 – 17 Uhr
Sa: 9 – 12 / 14 – 16 Uhr
Mo: geschlossen

CHRISTIAN JOHANNES GANTER

GANTER
STREICHINSTRUMENTE

Mietinstrumente
Reparaturen
Anfertigung von
klassischen Streich-
instrumenten

Burgstrasse 57
CH-4125 Riehen
Tel. 0041(0)61 602 00 22
christian@ganterstrings.com
www.ganterstrings.com

mediationsstelle

Das Team
Sandra Kohler, Roman Silvani,
Timon Sutter, Andreas Klier

Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler, Eltern und Mitarbeitende der Schule in Konfliksituationen.

Das Angebot der Mediationsstelle
Klärungshilfe bei Unsicherheiten sowie Beratung zu möglichen Vorgehensweisen bei Kommunikationsproblemen und Konfliktsituationen.
Coaching von Einzelpersonen, Gesprächsleitungen, Mediation.

Kontakt
E-Mail: mediation@steinerschule-basel.ch
Telefondienst während der Schulsemester, Telefon: 076 514 12 16
Bitte Nachricht auf Combox hinterlassen

SCHLÖHLEIN
Musiknoten und -bücher, neu und antiquarisch

JETZT AN NEUER ADRESSE!

Leonhardsgraben 50 4051 Basel
061 261 43 17 info@schloehlein.ch
www.schloehlein.ch

BILDHAUERATELIER
PHILIPPE BAUR

GRABMALE
INSCHRIFTEN
SKULPTUREN
WERKSTATT: GALLENWEG 8
4133 PRATTELN
TEL .061 381 66 68 / 077 427 78 22
MAIL: phbaur@bluewin.ch
PHILIPPEBAURBILDHAUER.CH

PHILIP BROM GARTENBAU

Mühleweg 2
CH-4112 Bättwil
Tel. 061 731 30 22
info@bromgartenbau.ch
www.bromgartenbau.ch

birsmattehof.ch
Bio-Gemüse aus Eigenanbau

Täglich ab Hof

Auf zehn Märkten in der Region

Und wöchentlich im Abo zur Rudolf Steiner Schule Basel und weiteren 120 Depotstellen in und um Basel

Entdecke auch den Bauernhofkindergarten der Rudolf Steiner Schule Basel auf dem Birsmattehof.

Einswerden mit über 100 Fachtiteln.

Anthroposophische Bücher gibts bei Bider & Tanner.

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Angebote – Wünsche – Kontakte

Diese Seite steht im Sinne eines Anschlagbretts zur Verfügung. Hier finden Sie Kontakte. Senden Sie uns maximal acht Zeilen an: redaktion@steinerschule-basel.ch oder per Post.

Klavierunterricht
Ausgebildete Waldorf-Musikpädagogin bietet Klavierunterricht für Kinder und Erwachsene an. Seit 30 Jahren helfe ich Schülerinnen und Schülern durch ganzheitlichen Unterrichtsstil, die Freude an der Musik am Klavier zu entdecken. Dabei können sie Improvisation, Klassische Musik, Jazz und Pop lernen. Mein Klavierstudio befindet sich 7 Gehminuten von der Haltestelle Heiligholz (Linie 11). Nurit Reuveni, Tel. 076 212 6565, nreuveni@gmail.com

Bauernhaus zu verkaufen
Nach längerer Zeit des Abwägens, müssen wir aus beruflichen und Altersgründen unser schönes, freistehendes Bauernhaus mit 380 m² Wohnfläche, 1100 m² Grundstückfläche verkaufen.

Das Haus ist über 20 Jahre anthroposophisch geführt mit grossem Biogarten.
Ideal für eine (grosse) Familie, als Generationenhaus, als Zweifamilienhaus, als Kindergarten, Wohnen-Arbeiten, Kurse, Yoga, Eurythmie, Konzerte u. v. m.

9 Zimmer, inkl. Saal und Atelier. Alles renoviert und beheizt, direkt bewohnbar. Ebenso kann um-, oder angebaut werden. VB € 1 220 000 / ca. CHF 1 165 200. DE–Efringen-Kirchen, 15 min Basel Bad. Oder 25 min Basel SBB. Weitere Infos: sarah.obrien@fhnw.ch

Diese Mitteilungen wurden mit freundlicher Unterstützung von Weleda AG gedruckt.

Schuladministration

Vormittags 061 331 62 50
Montag bis Freitag 7:45 bis 12:00 Uhr

Nachmittags
Montag bis Mittwoch 14:00 bis 16:00 Uhr

Ausserhalb der Öffnungszeiten erreichen Sie uns per E-Mail:
info@steinerschule-basel.ch (Kinderabmeldungen bis 8:10 Uhr)

Jakobshüttli

Leitung: Rahel Bräutigam, jakobshuettli@steinerschule-basel.ch 061 560 80 47
für Kinderabmeldungen 079 942 00 97

Kindergärten

Kindergarten Schnäggehüsli
Sierenzerstrasse 37, 4055 Basel
Leitung: Olivia Wolff
olivia.wolff@steinerschule-basel.ch 079 782 05 28

Kindergarten Holderhüsli
Hohe Winde-Strasse 38, 4059 Basel
Leitung: Sabine Häfner
sabine.haefner@steinerschule-basel.ch 061 361 02 74

Kindergarten Hummel
Niklaus von Flüe-Strasse 19, 4059 Basel
Leitung: Anna Moster
anna.moster@steinerschule-basel.ch 079 623 42 93

Kindergarten Haselbusch – Naturkindergarten
Rainallee 111, 4125 Riehen
Leitung: Simone Dirr
simone.dirr@steinerschule-basel.ch 078 630 60 25

Kindergarten Birsmattehof – Bauernhofkindergarten
Birsmatthof 1, 4106 Therwil
Leitung: Violaine Sirdey
violaine.sirdey@steinerschule-basel.ch 077 416 87 19

Kindergarten Kinderhuus Zottelbär
Burgunderstrasse 18, 4051 Basel
Leitung: Sara Sovrani
sara.sovrani@steinerschule-basel.ch 061 274 01 62

Frühe Kindheit

Naturspielgruppe «Bluemegärtli»
Leitung: Lucienne Bockemühl (Mo bis Mi)
lucienne.bockemuehl@steinerschule-basel.ch 076 426 01 63

Hausspielgruppe «Schwalbenäscht»
Leitung: Sylvia Kost (Mo bis Do)
sylvia.kost@steinerschule-basel.ch 061 401 06 77

Eltern-Kind-Gruppe
Leitung: Michaela Ecknauer (Do, Fr)
michaela.ecknauer@steinerschule-basel.ch 061 701 63 57

Kindereurythmie
Leitung: Michaela Ecknauer (Mi, Do, Fr)
michaela.ecknauer@steinerschule-basel.ch 061 701 63 57

Gemeinschaftsraum

Andres Marbach, Ayshe Noack, Olivier Hänzi,
Monica Koepfer (Pausenverpflegung) 061 560 80 52

Hauswartung

Thomas Sonderegger (Leitung), Volker Hassemer, Dirk Schilling 061 560 80 54
Marco Wildhaber 079 863 65 90

Raumvermietung

Thomas Sonderegger 061 560 80 54

Schulführungskreis

Der Schulführungskreis ist das Ansprechorgan des Kollegiums. Er steht sowohl Eltern, Schülerinnen und Schülern, Mitarbeitenden als auch der Öffentlichkeit für Anliegen zur Verfügung. Sie erreichen uns über schulfuehrung@steinerschule-basel.ch. Ihre Anliegen werden von Katrin Felber und Christine Jost entgegengenommen und an das jeweils zuständige Gremium weitergeleitet.

Präventions- und Meldestelle

Grenzverletzungen sind kein Kavaliersdelikt. Die Rudolf Steiner Schule Basel nimmt die Verletzungen der physischen, psychischen und sexuellen Integrität sehr ernst.

Deshalb hat sie eine Präventions- und Meldestelle eingerichtet. Sie ist Anlaufstelle für Eltern, Schülerinnen und Schüler und Mitarbeitende, wenn der Verdacht oder die Kenntnis von Übergriffen besteht.

Sie erreichen die Präventions- und Meldestelle über die Schuladministration unter Telefon 061 331 62 50 oder direkt unter meldestelle@steinerschule-basel.ch.

Claudio Czak, Vivian Birk, Gabriela Held, Sepideh Saeidi

Mediationsstelle

Unsere Mediationsstelle unterstützt Schülerinnen und Schüler, Eltern und Mitarbeitende.

Wenn Probleme in der Kommunikation bestehen, Konflikte nicht mehr lösbar scheinen, steht für Sie folgendes Team bereit, das unabhängig und qualifiziert ist. Anfragen nimmt es während der Schulzeit unter der Nummer +41 76 514 12 16 entgegen oder mediation@steinerschule-basel.ch

Sandra Kohler, Roman Silvani, Timon Sutter, Andreas Klier

Drogenpräventionsgruppe

Wir, d.h. Frau Bianca Zeltner (Unterstufe), Frau Alena Kecová (Mittel- und Oberstufe) und Frau Eva Diener (Oberstufe) haben uns zu einer Gruppe zusammengefunden, deren Ziel es ist, ein Suchtpräventionskonzept zu erarbeiten. Der Schwerpunkt dieses Präventionskonzepts richtet sich auf suchterzeugende Substanzen. Darüber hinaus hat es sich die Gruppe zur Aufgabe gemacht, Veranstaltungen und aufklärende Aktionen zu dieser Thematik zu organisieren und durchzuführen.

Unser erstes Projekt ist die Gestaltung und Durchführung eines Tages im kommenden Herbst, der ganz dem Thema Drogen und Drogenprävention gewidmet sein wird und sich sowohl an die Schüler-, die Eltern- und die Lehrerschaft richtet.

Rudolf Steiner Schule Basel Mitteilungen

Herausgeber
Kollegium und Schulverein

Redaktion
Michael Debenath
redaktion@steinerschule-basel.ch

Lektorat
Fritz Frey

Satz
Sven Baumann

Inserate
redaktion@steinerschule-basel.ch oder Tel. 061 331 62 50 (Schuladministration)

Copyright der Bilder
Alana Cavalli: Titelbild. Ellen Daltrop: Seite 7, 8. Roland Lardon: Seite 8. Rolf Breitenstein: Seiten 10, 12, 13, 14, 15, 44, 46. Michael Debenath: Seiten 6, 8, 9, 11, 20, 22, 23, 25, 38. Emanuel Glaser: Seiten 28, 29, 31, 32. Marco Wildhaber: Seite 34. Jorin Charlton: Seite 36. Wiebke Momsen: Seiten 39, 40. Benjamin Koechlin: Seiten 43, 46, 47, 48. Damaris Thalmann: Seiten 45, 46. Maurice Vincent: Seite 47. Tom Verdoot: Seite 18.

Adresse
Rudolf Steiner Schule Basel
Redaktion Mitteilungen
Jakobsbergerholzweg 54, 4059 Basel
www.steinerschule-basel.ch
Postcheck: 40-6024-5 IBAN CH22 0900 0000 4000 6024 5

Erscheinungsdaten
4 × pro Jahr, Frühling, Sommer, Herbst, Winter
Jahresabonnement: Fr. 40.– (für Eltern im Schulgeld inbegriffen)
Abo-Bestellung: redaktion@steinerschule-basel.ch oder 061 331 62 50 (Schuladministration)

Redaktionsschluss
16. Februar, 11. Mai, 10. September, 2. November

Bücher von Angelika Feind-Laurents

«Ach, lieber Freund, wärst du nur hier»
206 Seiten, Leinen, m. Abb., CHF 25, Schweiz: Buchhandlung am Goetheanum oder direkt bei der Verfasserin: angelika.feind@vtxmail.ch

Jan Stuten
Musiker und Bühnenbildner am Goetheanum
Mit Beiträgen von Johannes Greiner, Jolanthe Kugler und Thomas Sutter
506 Seiten, kartoniert, m. zahlr. farb. Abb., CHF 39, ISBN 978-3-7235-1706-2, Verlag am Goetheanum

Günter Oling (1912–2004)
Ein pädagogischer Impuls Rudolf Steiners im Kontext moderner Entwicklungen
Ausbildung als Bildhauer an der Plastikschule am Goetheanum, Dornach ab 1933 während sieben Jahren bei Oswald Dubach und Karl Kemper. Er arbeitete als freier Künstler in Holz und Stein, Ton und Bronze.
120 Seiten, kartoniert, m. zahlr. Abb., ISBN 978-3-033-06955-8, CHF 15, Verlag oling-jellinek.ch, Buchhandlung am Goetheanum

Suche nach den Quellen der Musik
Josef Gunzingers Leben und Werk
Herausgegeben von Angelika Feind-Laurents aus Anlass des 100. Geburtstags des Komponisten.
208 Seiten, kartoniert, m. zahlr. Abb., CHF 25, ISBN 978-3-7235-1633-1, Verlag am Goetheanum

Hermann Linde, 1863 – 1923,
Ein Maler – zwei Welten
Mit Beiträgen von Walter Kugler, Dino Wendlandt, Christiane Linde Bonsignore
236 Seiten, kartoniert, m. zahlr. farb. Abb., CHF 42, ISBN 978-3-7235-1727-7, Verlag am Goetheanum

Nr. 246 | Herbst 2023

Rudolf Steiner Schule Basel
Redaktion Mitteilungen
Jakobsbergerholzweg 54
4059 Basel
www.steinerschule-basel.ch

Postcheck: 40-60224-5
IBAN CH22 0900 0000 4000 6024 5